

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einm. ...

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsverwaltung des Blattes u. allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

In Nord und Süd.

Am heutigen Sonntage tritt in Troppau eine Schar wackerer deutscher Männer aus ganz Schlesien zu einem großen Volkstage zusammen, während sich im Süden die Slovenen zu einem in Cilli abzuhaltenden slavischen Festtage rüsten. Troppau und Cilli — sie bezeichnen heute die äußersten Wachpostenketten, die uns der ununterbrochene nationale Krieg aufzustellen gezwungen hat. Nichts vermag die bedrängte Lage unseres Volkstums besser zu kennzeichnen, als die Nennung dieser beiden Städte, wo die nationale Abwehr die höchste Wachsamkeit erfordert. „Feinde ringsum“ — zu diesem Aufrufe sind wir heute mehr berechtigt, denn je zuvor. Es ist noch nicht gar so lange her, so boten Steiermark und Schlesien ein Bild beneidenswerten nationalen Friedens: in beiden Ländern galt das deutsche Gepräge des Landes, die überwiegende Geltung der deutschen Sprache in Amt und Schule wie im ganzen öffentlichen Leben als etwas Selbstverständliches. Die „allen anderen Völkern voranleuchtende deutsche Kultur“, wie sogar von Baden von der Ministerbank aus gesagt wurde, hatte in Schlesien die Wasserpolafen, in Südsteier und Kärnten die Windischen in ihren Bannkreis gezogen und unter ihrem segensreichen Walten herrschte durch Jahrzehnte hier wie dort Frieden und Eintracht. Aber wie nach Südsteier und Kärnten über die Karawanken aus dem „weißen Laibach“, so kamen nach Schlesien aus Galizien die Gepostel gezogen und predigten die neue Heilslehre des „Nix deutsch!“ Nun kennen auch die Südmärk und Schlesien den Värm des nationalen Kampfes. Und in der äußersten Nordmark wurde seit kurzem der Kampf durch die schlesischen Sprachenverordnungen noch mehr verschärft. In den beiden Hauptstädten des Schlesiens stehen heute — wie in Cilli — Slavisierungsmittelschulen aufgerichtet, um unter dem Deckmantel der Bildung eine der deutschen Kultur unkundige und ihr abholbe Jugend heranzuziehen, die Heßkapläne, Heßadvocaten und Heßärzte der Zukunft. In Südsteier und Kärnten wird an der Untergrabung der dort noch bestehenden deutschen Volksschulen gearbeitet und mit den zugewanderten Slovenen sehen wir die Deutschclericalen im volksverrätherischen Bunde arbeiten gegen ihr eigenes Volk. Fürwahr — ein trauriges Bild, das diese Entwicklung der Dinge im Norden und in den ehemals kerndeutschen Herzogthümern der Südmärk bietet. Trotz aller Drangal befeht aber heute ein Hauch frischer Kampfesbegeisterung und thatkräftigster Entschlossenheit die Volksgenossen in Nord und Süd. Der Kampf um die Erhaltung des alten ererbten Besitzstandes wird mit ungebrochenem Muth geführt; das traurige Lied vom verlorenen deutschen Land ist verstummt. Und es ist hohe Zeit, daß die Abbröckelung unseres Gebietes eine feste

Grenze finde. Verloren ist wahrlich schon genug. Ein breiter Streifen slavischen und italienischen Gebietes sperrt uns Deutsche heute von unserem Südmere, der Adria, ab, Krain, das Land Anastasius Grün, ist heute ganz in Slovenen Händen, in Untersteier ragen nur mehr einzelne Städte als deutsche Sprachinseln aus der windischen Flut empor. Die Slovenen waren noch vor zwei Jahrzehnten ein „Volk“, das keine gemeinsame Sprache und nur verwandte Dialecte hatte. Anastasius Grün konnte noch in den Sechziger Jahren die ganze slovenische Nationalliteratur in einer Rocktasche tragen, denn sie bestand nur in einer Fibel. Heute dringt die slovenische Propaganda, immer fühner geworden durch die Führerschaft des Clerus, an den Grenzen unserer Südmärk allerorten siegreich vor. Auf der anderen Seite gewinnt das Welschthum von Jahr zu Jahr an Boden. Ursprünglich erstreckten deutsche Gemeinwesen sich über die Südhänge der Alpen, in die Niederungen der Etsch bis nach Verona herab. Verschwunden und versunken! Noch erinnert im Süden Tirols in vielen Thälern der ganze Volksschlag an die germanische Abstammung; der Großvater spricht noch deutsch, der Sohn ist schon halb Welscher, halb Deutscher, der Enkel ist bereits verwelscht. Im Norden führt das Tschechenthum den offenen Eroberungskrieg gegen das deutsche Sprachgebiet Böhmens und müht sich aus allen Kräften, Mähren zur slavischen Brücke zwischen dem tschechischen Westen und dem polnischen Osten zu machen; ja, es nimmt schon in Wien und in weiten Theilen Niederösterreichs Heimatsrechte und sprachliche Gleichberechtigung für sich in Anspruch! Durch ihr überaus lebendiges Nationalbewußtsein, durch das rückwärtslose Vorgehen haben sich heute die Tschechen zu einer Bedeutung emporgerungen, die sie zu unseren gefährlichsten Gegnern macht. Wie überall, bewährt sich auch hier die alte Lehre, daß die Deutschen in Oesterreich bisher ihre besten Kräfte in der Culturbararmachung minderwertiger Volksstämme verschwendeten, die sie aufpäpeln halfen, daß sie als Culturdünger dienten und zuletzt nur Schimpf und Hohn zum Dank erhielten. Auf diese Art gieng eine Menge fruchtbarer Volksarbeit verloren, die, zu Nutz und Frommer des eigenen Volkes angewendet, segensreiche Früchte getragen hätte. Wohl hat das deutsche Volk viel überschüssige Kraft, aber sie wird bedauerlicher Weise nicht zur Vertiefung und Erstarlung des Volksbewußtseins verwendet. Im Norden und im Süden weisen heute gleicherweise zahlreiche Kreuze und Marterln darauf hin, wie unheimlich groß bereits der Friedhof des Deutschthums in Oesterreich im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte geworden ist. In Galizien sind heute noch ganze Colonistendörfer rein deutsch; arme, verlassene Stammesbrüder hausen dort, niemand gedenkt ihrer, viele wissen von ihrem Dasein gar nichts. Erst in den

letzten drei Jahren wurde ihrer gedacht in Berichten, die wie die Nothschreie Verfinckender, wie die Wehlaute Verstößener ausklangen. Ein nationaler Schutzverein, der Bund der Deutschen Nordmährens, hat Anknüpfungspunkte gesucht und mit deutschen Lehrlingen aus Galizien, dessen wichtigste Stadt Krakau im sechzehnten Jahrhundert noch ein blühendes deutsches Gemeinwesen war, die besten Erfahrungen gemacht. Ehemals sandten wir Deutschen überschüssige Volkskräfte in das Land der Schlachzigen, heute exportiert es als Wiedervergeltung — Minister und Juden in solcher Zahl, daß uns für die Zukunft angst und bange werden muß. Allüberall, wohin wir blicken, vollzieht sich ein Abbröckelungsproceß zu Ungunsten des deutschen Volkstums, und es sind noch nicht ganz zehn Jahre her, daß unsere nationalen Wehrverbände eine regere Thätigkeit entwickelten. Trotzdem gibt es noch immer Deutsche, welche der nationalen Idee fremd gegenüberstehen und stärkere Regungen deutschen Volksgefühls für ganz überflüssig erachten. Denen kann nicht oft und eindringlich genug vorgehalten werden, was sich in den letzten zwei Jahrzehnten an den Sprachgrenzen im Oter, Norden und Süden vollzog; im Norden sind ehemals ganz deutsche Ortschaften, ja Städte tschechisiert worden, viele sehen wir mit slavischen Minderheiten durchsetzt! Und das alles ist noch nicht Warnung genug, noch immer stehen viele tausende der nationalen Lebensfrage gleichgültig und theilnahmslos gegenüber! Wir Deutsche müssen heute trachten, mit dem Aufgebote aller Kräfte jenen nationalen Massenstolz großzuziehen, der heute viel kleinere Volksstämme so vortheilhaft vor uns auszeichnet.

Zur Lage.

Das mährische Alltagsblatt „Mor. Delice“ meldet aus Wien, es werde versichert, daß die Berufung des neuen ungarischen Cabinets auf die Zusammensetzung des diesseitigen Cabinets kein Wirkung haben werde. Die Obstructionsblätter regen zwar auf der Linken rosige Hoffnungen an, das seien aber nur taktische Vorspiegelungen. Finanzminister Raizl habe zwar für den Fall, als sich eine besondere Belastung der diesseitigen Reichshälfte durch Aenderung der Fehler Vereinbarungen ergeben sollte, seine Demission angeboten, aber, wie es heißt, habe man für diesen Fall den Magyaren gewisse Compensationen in der Quote in Aussicht gestellt, so daß gegenwärtig keine Differenz hierüber mehr besteht.

Von den Tschechen.

Die tschechischen Blätter veröffentlichen ein „Eingesendet“, in welchem die Studentenschaft der beiden tschechischen Hochschulen an die Professoren die Aufforderung

Die Stieffschwester.

Roman von Anna Seyffert. (24. Fortsetzung.)

Elfa stützte fest die Rechte auf den eichenen Tisch, ihr Oberkörper beugte sich unwillkürlich ein wenig vor, ihr großer, brennender Blick bohrte sich förmlich ein in das Auge der Gegnerin — sie fühlte sich fast unfähig, sich aufrecht zu erhalten, und dennoch — um Gotteswillen nur diesem Weibe gegenüber keine Schwäche zeigen, nur diesen Triumph ihr nicht auch noch verschaffen.

„Beweise?“ fragte sie stockend, „wie können Sie —?“

Statt jeder Antwort zog Berenice aus dem Halsausschnitt ihrer Taille ein an schmalem Sammetbände hängendes Medaillon hervor — langsam nestelte sie es von dem Knopfe frei, um den das Band sich verwickelt hatte, dann reichte sie es mit einer unnachahmlichen Bewegung Elfa entgegen, während sie vorsichtig auf einen zierlichen Knopf drückte.

Aber Elfa brauchte gar nichts weiter zu sehen als dieses Medaillon — sie wußte nun Bescheid — dieses Schmuckstück hatte sie Ewald gegeben in den seligen Brauttagen. Es war ein altes Medaillon, ein Andenken an ihre Mutter. Elfa hatte ihr jugendschönes Bild hineingesteckt, und Ewald hatte für dieses Geschenk ihre Hände mit zahllosen Küffen bedeckt.

Jetzt befand sich Ewalds Bild in demselben, und sein lächelndes, glückliches Gesicht blinkte ihr aus dem kleinen schmalen Goldrande entgegen.

Elfa war wie erstarrt. Wie abwehrend hob sie dann die Hand gegen das Bildnis empor.

„Es ist nicht möglich“, stammelten ihre farblosen Lippen; sie öffnete den Mund, als sei sie dem Verschmachten nahe und lechzte nach einem frischen Trunk.

Berenice sah, daß sie gesiegt hatte, „endlich, endlich!“ Ein wildes Triumphgefühl wallte in ihr empor, aber noch immer hielt sie ihrer Feindin das Bildnis entgegen, noch immer zögerte sie, zu gehen, wollte sie Elfa erst leblos zusammengefunken am Boden sehen? — Allerdings hatte sie sich diese Scene stets so und nicht anders ausgemalt.

Aber sie hatte die Kraft der jungen Frau unterschätzt. Diese stand wohl vor ihr, automatenhaft, als sei alles Leben in dem Körper erstorben, aber dennoch bewahrte sie unausgesetzt eine stolze, eine unnahbare Hoheit.

„Mein Gatte selbst hat Ihnen dieses Medaillon geschenkt?“ fragte sie mechanisch.

„Ja“, log Berenice mit dreister Stirn, „er gab es mir mit dem Bemerkten, daß ich es so lange statt seiner behalten möge, als er gebunden ist, in dem Augenblick, wo er frei sei, soll ich ihm das Medaillon zurückgeben.“

Elfa glaubte genug, übergenug zu wissen.

„Bitte, lassen Sie mich!“ sagte sie kurz und bestimmt, „für Ihre Warnungen kann ich Ihnen nicht danken und auch Ihre Voraussetzungen kann ich nicht erfüllen — mag mein Gatte die Scheidungsklage einreichen, ich thue diesen frevelhaften Schritt nicht!“

„Das kann Ihr unabänderlicher Entschluß nicht sein, Frau Gräfin“, entgegnete Berenice grimmig. Wenn Elfa auf ihrem Willen beharrte, dann hatte die Heuchlerin unbedingt ihr Spiel verloren.

„Alle weiteren Worte über dieses Thema sind vergeblich“, erklärte Elfa stolz, „das Gespräch dürfte demnach beendet sein.“

Schon wollte die andere sich zum Gehen wenden, aber noch einmal versuchte sie es, die Situation für sich auszunutzen.

„Sie spekulieren auf des Grajen Reichthum“, begann sie mit leisem, doch vernichtendem Hohn, „das ist begreiflich, denn Sie sind mittellos — ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Graf Ewald sich in jeder Weise großmüthig zeigen wird. Er hat mich gebeten, Ihnen dies zu sagen.“

Jetzt war Elfa von der Treulosigkeit ihres Gatten überzeugt.

„Es ist ganz überflüssig, daß Graf Northof mir keine Unterstützung anbietet“, entgegnete sie mit versagender Stimme, und mit bebender Hand entfaltete sie den Contract, welchen sie erst vor einer halben Stunde mit so glückseligen Empfindungen zur Seite gelegt. Sie unterbreitete das Papier rückhaltlos ihrer Todfeindin.

„Es bedarf nur meiner Namensunterschrift, um mich auf ein volles Jahr hinaus unabhängig zu machen, mich pekuniär glänzend zu sichern“, fuhr sie fort, und Berenice starrte mit weit geöffneten Augen auf das Papier, welches Elfa eine große Zukunft verhieß.

„Sie wollen also die Bretter betreten!“ rief Berenice hoch aufathmend. „Dieses energische Vorgehen Ihrerseits kann ich nur bewundern, Frau Gräfin, nichts desto weniger bitte ich Sie aber nochmals, leiten Sie die Scheidungsklage ein. Sie können unmöglich wollen, daß Ihr Gatte — verzeihen Sie, doch der Ausdruck ist der rechte — sich auch noch Ihrer schämt.“

Wenn sie erwartet hatte, daß Elfa durch diese wohlberrechnete Niederträchtigkeit erregt auffahren würde, so täuschte sie sich.

Die junge Frau sagte kurz und fest:

richtet, wegen des Geschehenes der Böhmisches Sparcasse an die deutsche Studentenschaft gegen dieses Geldinstitut sofort Schritte zu unternehmen. — Wie ein tschechisches Blatt meldet, werden die tschechischen Creditinstitute in der Weise gegen die Böhmisches Sparcasse vorgehen, daß sie die Annahme von Einlagebüchern dieser Sparcasse zu den bei Feilbietungen erforderlichen Bänden ausschließen werden.

Der bekannte tschechische Publizist Ludwig Schmied-Beaupet, der sich seinerzeit in Prag als Agitator für die tschechisch-französische Verbrüderung hervorgethan und in Prag die „Alliance française“ gegründet hat, wurde aus Frankreich ausgewiesen.

Die tschechische Unerfüllbarkeit in Schlesien wird neuestens durch folgendes Beispiel beleuchtet: Die Bezirks-hauptmannschaften Jägerndorf, Freiwaldau und Freudenthal sind bekanntlich selbst in der kaiserlichen Sprachverordnung als rein deutsch anerkannt. Nichtsdestoweniger wurden bei den Bezirksgerichten Jägerndorf und Freiwaldau tschechische Eingaben gemacht. Die genannten Gerichte wiesen diese jedoch „a limine“ mit der Begründung ab, die Gerichtssprache sei dort ausschließlich die deutsche. Die betreffenden Parteien recurrierten an das Troppauer Landesgericht, welches die Abweisung der tschechischen Eingaben bestätigte. Bleibt noch das Brünnener Oberlandesgericht und der Oberste Gerichtshof, dessen Präsident bekanntlich Herr Habietnek ist.

Zur Lage in Ungarn.

Die Friedensabmachungen zwischen der ungarischen Regierung und der Opposition wurden protokolliert und unterfertigt. Das Uebereinkommen wird den Clubs zur Ratification vorgelegt werden. An der Zustimmung sämtlicher Parteien ist nicht zu zweifeln. Das neue Cabinet dürfte folgende Zusammensetzung haben: Präsidium und Inneres: Koloman v. Szell; Landesverteidigung: Freiherr v. Fejervary; Finanzen: v. Lufacs; Handel: Hegedüs; Ackerbau: Daranyi; Unterricht: Blasics; Justiz: Ploz; Minister für Croatien: v. Cseh; Minister a latere: Graf Szechenyi.

Italien in China.

In Beantwortung einer Anfrage über den Schutz der italienischen Interessen in China erklärt der Minister des Aeußern, Canevaro, die Regierung vernachlässige keineswegs diese Interessen, die im Wachsen begriffen seien. Sie beabsichtige, der Kammer einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wonach die Zahl der Consuln I. Classe in China erhöht werden soll.

Namens des Marineministers erklärt Canevaro, die Zahl der in den chinesischen Gewässern befindlichen Schiffe werde vermehrt und dieselben zu einer Schiffsdivision vereinigt werden.

Aus dem spanischen Senate.

Auch in Spanien schiebt man die Schuld an einem Kriegsunfälle auf den Verrath durch die eigenen Generale. Graf Almenas beschuldigte im Senate den General Linarez, welcher sich förmlich angeboten habe, die Capitulation von Santiago zu unterzeichnen, des Verrathes. — Senatpräsident Montero Rios protestiert gegen diese Aeußerung. — Graf Almenas greift ferner den Admiral Cervera und General Anou an. Seine Worte rufen wiederholt Tumult hervor. — Der Herzog von Tetuan sagt, die Armee sei nicht besiegt, sondern ausgeliefert worden. Man müsse nach den Schuldigen suchen. — Graf Almenas erwidert, die Schuldigen seien die Armeehäupter. (Lärm.) — Marschall Martinez Campos verteidigt General Linarez und fordert Almenas auf, seine Anklagen außerhalb des Senates zu wiederholen. (Neuerlicher Lärm.) — Graf Almenas will weiterprechen, der Präsident verhindert dies jedoch. (Großer Lärm.) — Ministerpräsident Sagasta bebaut das Vorgehen des Grafen Almenas und verteidigt

die Haltung der Regierung. (Einige Protestrufe.) — Präsident Montero Rios erklärt die Debatte für geschlossen. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

Frankreich.

Die Leichenfeier für den verstorbenen Präsidenten Felix Faure verlief in überaus würdevoller Weise und ohne daß die Ruhe und Ordnung gestört worden wären, obwohl viele Hunderttausende von Menschen sich auf dem mehrere Kilometer langen Wege vom Elysée zur Notre-Dame-Kirche und von dort bis zum Père Lachaise-Friedhof aufgestellt hatten, um den Trauerzug passieren zu sehen. Ueberall wurde der neue Präsident Loubet, der noch am Samstag von den bezahlten Horden der zwei cäsaristisch-clericalen Ligen mit Beschimpfungen und Gejohle empfangen worden war, ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Pariser Bevölkerung hat wieder einmal gezeigt, daß sie politischen Takt besitzt und daß sie mit den Söldlingen der Reaction keine Gemeinschaft haben will. Die Camelots der Herren Déroulède und Drumont sind eben nicht Paris und nicht Frankreich, das werden die Ereignisse sehr bald beweisen.

Kreta.

Der Ober-Commissär für Kreta, Prinz Georg von Griechenland, hat, wie aus Athen berichtet wird, in seiner Ansprache anlässlich der Eröffnung der kretensischen National-Verammlung betont, daß er von den vier Mächten zum Ober-Commissär der Insel mit der Verpflichtung bestellt worden sei, die Suzeränität des Sultans anzuerkennen und die ottomanische Fahne auf einem besetzten Punkte Kretas gehißt zu lassen. Die Bezüge des Ober-Commissärs betragen nach dem neuen Statut 200.000 Fr. jährlich. Die kretensische Regierung wird aus fünf Mitgliedern bestehen, welche den Titel von Staatsräthen führen werden. Die mohammedanische Bevölkerung wird in der Regierung durch ein Mitglied vertreten sein.

Der Krieg um die Philippinen.

Dis telegraphierte an die Washingtoner Regierung, ein hoher Officier der Insurgentenregierung von Malolo habe am 15. Februar eine Kundmachung erlassen, welche die Erhebung gegen die Amerikaner in Manila und die Vernichtung des amerikanischen Eroberungsheeres für die Nacht vom 15. d. anordnete. Der amerikanische Wachtposten in Bilidid sollte angegriffen, die Gefangenen und Sträflinge befreit und bewaffnet werden. Die Kundmachung forderte die Filipinos auf, sich an den Amerikanern für ihre Schändlichkeit und ihren Verrath zu rächen, und schloß mit den Worten: „Tod den Tyrannen! Krieg ohne Gnade gegen die falschen Amerikaner, die uns betrügen!“

Tagesneuigkeiten.

(Erzherzogin Maria Immaculata †.) Das Leichenbegängnis der Erzherzogin Maria Immaculata fand am 23. d. nachmittags um 4 Uhr mit dem üblichen Ceremonie statt. Der Leichenzug nahm den Weg zur Kapuzinerkirche, welche Trauerschmuck trug. Dem Leichenbegängnisse wohnten der Kaiser, der Bruder der Verstorbenen, Graf von Caserta, und sämtlichen in Wien anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, ferner die obersten Hofchargen, der Nuntius, die Specialgesandten, die Geheimräthe, die Minister, die Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrathes, der Landesausschuß, der Bürgermeister, eine Gemeinderathsdeputation, sonstige Deputierte, die Generalität und andere Würdenträger bei. Vor der Kirche stellten sich die Stabs- und Oberofficiere auf. Der Sarg wurde an der Kirche vom Cardinal-Fürstbischof Gruscha empfangen. Nach der feierlichen Einsegnung wurde der Sarg, dem die nächsten Angehörigen der Verstorbenen folgten, in die Gruft getragen und nachdem dort eine nochmalige

Einsegnung stattgefunden hatte, wurde der Sarg vom Oberstmeister dem Guardian der Kapuziner übergeben und die Familienangehörigen kehrten wieder in die Kirche zurück. Unterdessen verließen der Hof und die übrigen Anwesenden die Kirche.

(Ein Denkmal der Kaiserin Elisabeth.) In der Schweiz wird eifrig gesammelt um einen Fonds zusammenzubringen, mit welchem in Montreux für die verewigte Kaiserin Elisabeth ein Denkmal errichtet werden soll. Auch in Territet, wo die Kaiserin wiederholt mit Vorliebe gewohnt hat und wo sie auch der Kaiser zweimal besuchte, ist man eifrig bedacht, den Denkmalsfonds zu vermehren. Die englische Colonie hat vor wenigen Tagen im „Grand Hotel“ in Territet eine Akademie veranstaltet, welche dem Denkmalsfonds einen Reinertrag von 2000 Francs lieferte. Das Programm war sehr abwechslungsreich und brachte lebende Bilder, spanische Tänze, Gesangsvorträge und zuletzt eine Scene mit Gesang und Tanz unter dem Titel: „Die Theegesellschaft beim Mikado“. An diesen Auführungen theilte sich eine große Anzahl von Damen und Herren, unter denen sich die vier schönen Schwestern Misses Minnie, Eva, Elsie und Gracie Ash, sowie Captain Finu besonders verdienstvoll machten. Diese Engländer hatten in Montreux oft Gelegenheit, die Kaiserin zu sehen, und bewahren ihr ein warmes Andenken.

(Kurze Nachrichten.) In mehreren Nachoder Webereien ist ein Strike ausgebrochen. Die Zahl der Streikenden beträgt 1200. Es werden Lohnerhöhungen von 20 bis 60 Percent verlangt. — Ein wegen Brudermordes in Boczow zum Tode verurtheilter, 61 Jahre alter Bauer hat sich am 22. d. an dem Zellenkeller erhängt. — Der 21jährige Buchhandlungsgehilfe Willi Lange in Berlin ist mit 40.000 Mark in das Ausland geflohen. — Friedrich Spielhagen feierte am 24. d. seinen 70. Geburtstag. — Am 18. d. nachts brannten im Markte Niedersdorf, Oberösterreich, 13 Gebäude nieder. Der Schaden beträgt 50.000 fl.

(Uebertritte.) In Böhmen nimmt die Zahl der aus der katholischen Kirche tretenden Deutschen beständig zu. — Am 17. d. M. hielt Herr Pastor Jeller im Karlsbader evangelischen Pfarrhause einen Vortrag über den Unterschied zwischen der katholischen und evangelischen Glaubenslehre. Nach den beifällig aufgenommenen Ausführungen erklärten gegen 100 Anwesende, zum Protestantismus überzutreten. Daß die Zahl der Uebertretenden an diesem Abende nicht größer war, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Räume des Pfarrhauses sehr klein sind und kaum 100 Personen zu fassen vermögen.

(Ausbruch des Vesuv.) Die seit einiger Zeit wieder erwachte Thätigkeit des Vesuv führte am 16. d. zu dem Ausbruch eines gewaltigen Lavastromes aus den von 1895 herrührenden Oeffnungen, der schnell, wenn auch vorläufig ohne Gefahr, seinen Weg bergab nimmt und bereits unterhalb des Stationshäuschens der Drahtseilbahn angelangt ist. Der Reflex des glühenden Lavastromes am Himmel übt eine zauberhafte Wirkung aus, die Hauptsehenswürdigkeit bildet jedoch der ungeheure feurige Lavastudel im Innern des Kraters, der seit einigen Tagen fast völlig frei von Dämpfen kochend auf- und niederwogt.

(Ein deutscher Baron als Mörder.) Im Criminalgericht zu Chicago begann dieser Tage die Prozessverhandlung gegen den des Mordes angeklagten Baron Kurt von Wiedenfeld, der vor einiger Zeit den ehemaligen Detectiv und Konstabler Mc. Donald in einer Wirthschaft am Jackson-Boulevard niedergeschossen hat. Wiedenfeld behauptet, daß er die That aus Nothwehr begangen habe. Rechtsanwalt Smith, der in dem Prozeß die Anklage vertritt, erklärt jedoch, daß eine Ueberführung des Angeklagten wegen Mordes im ersten Grade außer aller Frage steht. Baron Kurt v. Wiedenfeld ist 38 Jahre alt. Er war früher Lieutenant im 8. preussischen Kürassier-Regiment. Vor etwa zwölf Jahren kam er nach Amerika und am 26. De-

„Ich habe dem, was ich gesprochen, nicht ein einziges Wort mehr hinzuzufügen.“

Darauf gieng sie langsam aus dem Zimmer. Veronice verließ mit sehr getheilten Empfindungen dies Haus. War ihr durch Elsas unberechnete Offenheit gewissermaßen eine Waffe gegen dieselbe in die Hand gedrückt, so bezweifelte sie trotzdem, daß Ewald sich jemals entschließen würde, die ersten, einleitenden Schritte zu einer gerichtlichen Trennung zu thun.

Elsa aber war wie erstarrt in Schmerz, als sie bei ihrem Freunde eintrat.

Schweigend setzte sie sich an den großen Tisch, vor welchem sie so manche, trauliche Stunde mit Mathias verplaudert. Schweigend, mit festen Schriftzügen unterzeichnete sie den Contract und reichte ihn dem Freunde wortlos hin.

„Frage mich nicht weiter“, bat sie traurig. „Ich kann Dir nicht sagen, was in dieser Stunde mit mir vorgegangen ist, nur soviel: die Vergangenheit und alle Erinnerung daran muß von heute ab ausgelöscht sein für immer! — Ich hoffe, es soll nun genug sein des Schmerzes und der Enttäuschungen, von nun ab mag ein neues Leben beginnen.“

Mathias wollte trotzdem fragen. Er war bis ins Innerste erschrocken über die Veränderung, welche mit seinem Liebling vorgegangen, aber als sie ihm mit einem so beherzten wehevollen Blick in die Augen sah, da unterdrückte er jede Bemerkung, und neben dem namenlosen Mitleid zog doch wieder unbeschreibliches Glück in sein Herz ein. Nun durfte er sie doch für sich behalten, brauchte nicht länger all die Qualen, die grausame Marter eines Verlassenen auszustehen. Wie wollte er sie hegen, dafür sorgen, daß sie all ihr Leid vergessen sollte!

Noch an demselben Abend schrieb die junge Frau einen Brief an ihre Mutter, in welchem sie derselben mittheilte, daß ihnen in allernächster Zeit ein Wiedersehen bevorstände. Von dem Briefe ihres Gatten erwähnte sie kein Wort, dagegen sprach sie die feste Hoffnung aus, daß alle Prüfungen dem Anschein nach überstanden seien, daß die Zukunft mit Glück und Sonnenschein winke.

Elsa gab sich keine Rechenschaft darüber, weshalb sie so schrieb, weshalb sie nicht ihr übervolles Herz der Mutter anvertraute — alles in ihr war wie erstarrt, sie freute sich so wenig auf dieses Wiedersehen, als sie Unruhe oder auch nur Spannung empfand in Bezug auf ihr erstes Debüt, welches ihr ja bald bevorstand.

Auch Veronice schrieb an diesem Abend einen seitenlangen Brief an Graf Feodor zu Northof.

Sie theilte demselben darin mit, daß seine Schwiegertochter demnächst im Opernhause als Sängerin glänzen werde. Veronice verstand es meisterhaft, durch einzelne Redewendungen dem ganzen einen solchen Stempel aufzudrücken, daß der Graf nach dieser Lektüre nie mehr daran denken konnte, sich seiner Schwiegertochter zu nähern.

16.

Nur schwer war es dem Schlossherrn zu Northof gelungen, seinen Sohn zu einer Reise nach der Residenz zu bewegen.

Der Graf war außer sich über die Rücksichtslosigkeit seiner Schwiegertochter, mit welcher sie, wie er meinte, seinen Namen preisgab. Er hatte auch darüber nachgedacht, ob es nicht gerathen sei, energisch gegen das Vorgehen der jungen Frau einzuschreiten, doch kam er nach längerem Ueberlegen zu der Ansicht, daß, wenn er den

Dingen ihren Lauf lasse, er von zwei Uebeln das kleinere wähle.

Ewald sollte und mußte von seiner Leidenschaft zu jenem fremden Eindringling geheilt werden, und dazu war es nöthig, daß eine Radicalcur erfolgte.

Vorsichtig hatte der alte Herr über die Ansichten seines Sohnes bezüglich der Standesehre zu forschen gesucht, und frohlockend hatte er erkannt, daß Ewald über dieselbe keineswegs anders dachte, wie sein Vater.

Hierauf baute der alte Graf seine Pläne.

Wenn Ewald, so meinte der Majoratsherr, seine Gattin auf der Bühne sähe, in der ganzen, zweifelhaften Atmosphäre, die sie dort umgab, so mußte er sie nothgedrungen verstoßen, selbst wenn das Herz energisch dagegen sprach.

Der Graf hatte gar nicht so unrecht mit diesen Combinationen, denn hauptsächlich Elsas Reinheit, ihre unberührte Weiblichkeit hatten ihn ja einst so mächtig angezogen, und nicht den leisesten Hauch, der auf der Ehre seines Weibes ruhte, hätte er ertragen können.

Ewald war gänzlich ahnungslos über das, was ihm bevorstand. Sein Vater und Veronice hatten sich heimlich brieflich verständigt, und an dem Abend, an welchem die Anschlagzettel an den Säulen das Aufgehen eines neuen Sternes am Himmel der Kunst verkündeten, hatte Graf Northof seinen Sohn gebeten, mit ihm die Oper zu besuchen.

Das Haus war an diesem Abend dicht gefüllt. Seine bewegliche Spannung, welche jedesmal einem Ereignis vorangeht, hatte sich über den ganzen Raum verbreitet.

(Fortsetzung folgt.)

tober 1892 heiratete er die Adoptivtochter des Millionärs C. R. Cummings. Jetzt ist er der Präsident einer Wagenfabrik. Mc. Donald war ein sehr übel beleumdeter Burche, der durch allerlei Intriguen den Baron von Biedenfeld um den größten Theil der Cummingschen Millionen-erbchaft brachte.

(Ein Silberkranz für das Bismarck-Mausoleum.) In Stendal ist gegenwärtig der kunstvoll gearbeitete Silberkranz ausgestellt, der von den Officieren und oberen Beamten des ehemaligen 26. Landwehr-Regiments (Bataillone Stendal und Burg) für das Bismarck-Mausoleum in Friedrichruh gestiftet ist; die Widmungsinschrift sagt, daß der Kranz „dem Andenken des verklärten einstmaligen Regimentschefs“ geweiht ist.

(Ein mysteriöser Fall an der Riviera.) Aus Nizza wird berichtet: Am 18. d. fand ein Schafhirte in den Felsen oberhalb Roquebrune einen männlichen Leichnam und nicht weit davon entfernt eine schwer verletzte junge Frau, welche nach Mentone ins Spital gebracht wurde. Die Frau ist eine Italienerin und heißt Henriette Peretto; sie ist sehr hübsch. Möglicherweise hat das Frauenzimmer ein Eifersuchts-Attentat an ihrem Begleiter ausgeführt und sich dann tödten wollen. Es herrscht einige Aufregung über den mysteriösen Fall bei Mentone. Erst unlängst ist ein fünfzehnjähriger Knabe ermordet in Monte-Carlo gefunden worden. Man behauptete, der Knabe sei zeitig morgens überfahren worden, doch ergab die Untersuchung, daß derselbe irgendwo getödtet und erst dann auf die Straße gebracht wurde.

(Museen für Provinzstädte.) Herr Heinrich Adler, Redacteur des „Fremdenblatt“, hat einen Plan für die Errichtung von Museen in kleineren Provinzstädten ausgearbeitet, um dadurch den Kunstsinne und das Kunstverständnis auch unter der Bevölkerung solcher kleiner Orte zu verbreiten. Dieser Plan ist dem Ministerium für Cultus und Unterricht vor mehreren Wochen in Form eines Promemorias unterbreitet und dort dem neuerrichteten Kunst-rathe zur Begutachtung vorgelegt worden. In seiner am 16. d. abgehaltenen ersten Sitzung hat dieser neugeschaffene Beirath diese Anregung nach Anhörung der Referenten Professor Dr. Neuwirth und Semper grundsätzlich genehmigt. Der Antrag Adlers nimmt für die Anlage solcher „Kleinstadt“-Museen die beratende eventuell auch pecuniäre Förderung der Regierung, der Landesverwaltungen und die sachliche Mitarbeit der Volksbildungsvereine in Anspruch. Das Kleinstadtmuseum soll eine methodisch geordnete Sammlung guter Reproduktionen der besten Kunstwerke der Malerei und der Plastik aller Zeiten und Kunstrichtungen bieten, also nicht bloß Photographien, Radierungen etc., sondern auch Gypsabgüsse etc. Ferner ist die Schaffung sogenannter Normal-Kleinstadtmuseen aus öffentlichen Mitteln vorgeschlagen, die als Wandermuseen Verwendung finden sollen. Den Volksbildungsvereinen und ihren localen Sectionen ist die Aufgabe zugebacht, in den Standorten der Kleinstadtmuseen erklärende Vorträge und Demonstrationen abzuhalten.

(Vechner's Mittheilungen aus dem Gebiete der Photographie.) Seit Jänner d. J. erscheint diese Zeitschrift in wesentlich veränderter Gestalt und in erhöhtem Umfang. Die vorliegende 1. Nummer enthält einen bemerkenswerten Artikel von Arthur Freiherrn von Hübl: „Ueber Entwickler“, eine sehr zeitgemäße Abhandlung von Ferd. Probst: „Joly's Methode zur Photographie in natürlichen Farben“, eine Plauderei „Was photographieren wir im Winter?“, einen Artikel: „Allgemeine Gesichtspunkte für die Wahl eines Objectives“. Hieran schließen sich an einige Rubriken für „Vereinsnachrichten“ und für „Ausstellungswesen“; kleinere Mittheilungen über Geschäftsvoorkommnisse sind gesammelt unter der Abtheilung „Notizen“ und unter „Bücherschau“ finden die in letzter Zeit erschienenen photographischen Werke ausführliche Besprechung. Den Schluss bildet ein kleines Gedicht in

österreich. Mundart „Dorfschwalb'n“ von Leop. Hörmann, welches der gleichnamigen Kunstbeilage von Hans Makart jun. zum Geleit gegeben ist und dieses Bildchen in wirksamster Weise erläutert. Wenn, was wohl vorausgesetzt werden kann, auch die folgenden Hefte (die monatlich erscheinen sollen und pro Jahrgang, mit Versendung, nur 1 fl. kosten), in derselben Reichhaltigkeit und netten Ausstattung erscheinen, so ist ihnen allgemeinste Verbreitung zu wünschen und es sei diese Zeitschrift der österreichischen Amateurvult hiermit bestens empfohlen. Probehefte versendet die Firma R. Vechner (Wilh. Müller), k. u. k. Hof-Manufactur für Photographie, Wien, I., Graben 31 gratis und franco.

(Ueber den Nildamm bei Assuan), dessen Grundstein kürzlich der Herzog von Connaught legte, wird noch berichtet: Dieses Riesewehr, ein Granitwall, zwei Kilometer lang, 70 Fuß breit und 40 Fuß hoch, welcher bei Schellal (zwei Stunden südlich von Assuan) errichtet wird, soll in fünf Jahren vollendet sein und mit den Canälen und Ableitungsgräben vier Millionen Pstl. kosten. Dieses Culturwerk wird die gewaltigen Wassermassen des Nil durch Aufstauung über das Land vertheilen und Oberägypten in einen Garten verwandeln. Hinter dem Damm wird sich ein See, dreimal so groß als der Genfer See, ausbreiten. Die Wasseroberfläche mit ihrem Inhalte von tausend Millionen Tonnen Wasser soll etwa 2500 Geviert-Kilometer bewässern. Nach der Berechnung, die Lord Cromer in seinem amtlichen Berichte aufgestellt hat, werden die neuen Wasserwerke den Reichthum Aegyptens jährlich um ungefähr 2,750.000 Pfd. Sterl. und die Staatseinkünfte um 378.000 Pfd. Sterl. vermehren. Außerdem wird die ägyptische Regierung imstande sein, bei dem Verkaufe von bisher herrenlosem Lande ungefähr eine Million Pfund Sterling herauszuschlagen. Die Sache hat natürlich auch ihre politische Bedeutung. Ein Londoner Blatt meint: „Nicht Soldaten, Ingenieure werden die ägyptische Frage entscheiden.“

(Auf die Gefahr der Blattlaus), welche trotz aller Verfolgung immer noch mehr oder weniger auftritt, ja in einzelnen Landestheilen sogar im Zunehmen begriffen zu sein scheint, ist in Obstbauvereinen und von Gartenfreunden wiederholt hingewiesen worden. Auch von Baien ist dieses schädliche Insect durch sein schneecartiges Aussehen, besonders an Aepfelbäumen, leicht zu erkennen. Allen bisher angewandten Vertilgungsmitteln hat dasselbe Widerstand geleistet. Wir wollen hierdurch auf ein Mittel hinweisen, welches in seiner Wirkung gegen dieses Insect, wie auch gegen Blattläuse, Wanzen und dergleichen Ungeziefer absolut zuverlässig sein soll, ohne die Pflanzen zu schädigen. Der Erfinder, welcher dieses Vertilgungsmittel „Rio“ nennt, hat auf Verlangen des königlich preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Bestandtheile demselben mitgetheilt und der Erfinder ist daraufhin aufgefordert worden, mit „Rio“ Versuche gegen die leider immer noch grassierende Reblaus (zunächst in Thüringen) anstellen zu lassen. Das nordamerikanische Departement für Landwirtschaft in Washington hat auf Veranlassung des amerikanischen Generalconsuls in Dresden um Zusendung von „Rio“ zur Vertilgung der gefährlichen San José-Schildlaus und Reblaus ersucht und auf Veranlassung des Ackerbau-Ministeriums Wien werden von dem Verein zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Reg. Versuche mit „Rio“ gegen die Reblaus angestellt werden. Das Mittel ist geradezu eine Wohlthat für die Obstbaucultur zu nennen. „Rio“ ist zu beziehen in Flaschen zu 1 M. und 2 M. direct vom Erfinder Herrn Hermann Tschudde in Dresden, Reißigerstr. 15.

Eigen-Berichte.

Mahrenberg, 24. Februar. (Unterhaltungsa-bend.) Am 11. März wird hier in den Gasthausräumen

des Herrn J. Brudermann ein von den Frauen-, Mädchen- und Männer-Ortsgruppen des Vereines „Südmark“ und des deutschen Schulvereines im Drauthale veranstalteter Unterhaltungsabend stattfinden, bei dem u. a. auch der Biergesang „Kornblume“ mitwirken wird. Die reichhaltige Vortragsordnung verspricht einen recht genussreichen Abend.

Wuchern, 23. Februar. (Biehmarkt.) Am 10. März (40 Märtyrer) findet hier ein Viehmarkt statt und ist seit Neujahr auch eine Brückenwaage aufgestellt.

Mahrenberg, 20. Februar. (Aus dem Orts-schulrath.) In der gestrigen Sitzung des hiesigen Ortsschulrathes wurde folgendem Antrage zugestimmt: Der Ortsschulrath Mahrenberg erklärt die Forderung der steierm. Lehrerschaft nach Gleichstellung ihrer Dienstbezüge mit jenen der Staatsbeamten der 11. bis 9., bezw. 8. Rangklasse als durchaus gerechtfertigt und beschließt, eine Petition an den hohen Landtag im obigen Sinne zu richten.

Rötsch, 24. Februar. (Die deutsche Sprache.) Der von allen verständigen Bewohnern unseres Schulbezirktes gebilligte Beschluß des Ortsschulrathes wegen der deutschen Unterrichtssprache in der dritten Classe hat gewisse Kreise sehr erregt. „Gospodar“ sagt, daß die Krämmer im Orte diesen Beschluß herbeigeführt haben und will durch sofortige Gründung eines Consumvereines die Strafe Gottes über die Schuldigen verhängen! Das ist die Sprache der Liebe!

Hohenmauthen, 20. Februar. (Unglücksfall.) Am 4. d. M. gerieth der 21 Jahre alte Sohn des Besitzers Fratrnik vulgo Ladinek in der Mühle zu Bernigen, ob Hohenmauthen mit der rechten Hand ins Kamrad und wurde demselben diese Hand bis zum Ellbogengelenk gänzlich zerquetscht. Der Verunglückte ist auch nicht gegen einen solchen Unfall versichert. Da das Unglück an einem Samstag geschah und der arme junge Mann zudem ein Slovener ist, so sind wir neugierig, wie „Slovenski Gospodar“ über diesen Fall urtheilen wird, nachdem das fromme Blatt doch gar keinen Grund hat, von einer Strafe Gottes zu reden, wie das bei einem ähnlichen Falle im December v. J. sofort geschah.

Wien, 20. Februar. (Eine wichtige Ent-scheidung.) Die Deutsch-österreichische Lehrer-Zeitung Nr. 4 vom 15. Februar 1899 schreibt folgendes: Einem Lehrer war eine Quinquennalzulage vorenthalten worden. Da der Anfall derselben also erst später eintrat, so gewährte ihm die Schulbehörde auch die folgende Zulage erst später, nämlich 5 Jahre nach der wirklichen Zahlung der ersten. Der betreffende Lehrer wendete sich dagegen an den Verwaltungsgerichtshof und dieser entschied am 3. December 1898, daß die Verzögerung einer Alterszulage nicht auch die Verzögerung der folgenden Zulagen begründe, vielmehr müsse beispielsweise die zweite Quinquennalzulage nach zehnjähriger anrechenbarer Dienstzeit auch in dem Falle erfolgen, wenn die erste derartige Zulage infolge Disciplinar-erkenntnisses erst nach sechzehnjähriger Dienstzeit gewährt worden sei. Diese Entscheidung ist sehr wichtig, sie schließt einem guten Stück Barbarei die Thüre zu. Zugleich aber gibt sie vielen von einer entgegengesetzten Praxis geschädigten Lehrpersonen eine Handhabe, ihr gutes Recht nachträglich zu reclamieren.

Wien, 19. Februar. (Weltausstellung Paris 1900.) In sehr befriedigender Weise ist in den letzten Tagen die Frage des Titelbildes für den Katalog der österreichischen Ausstellungsabtheilung gelöst worden. Der bereits vor längerer Zeit ausgeschriebene allgemeine Wettbewerb hat zwar eine Anzahl beachtenswerter Arbeiten zumal jüngerer Kunstkräfte ergeben, von denen sich jedoch keine zur Ausführung vollkommen geeignet fand. Deshalb wurde vor einigen Monaten innerhalb einer beschränkten Zahl von hervorragenden Künstlern ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben und aus dieser ist ein Entwurf des Professors an der Wiener Kunstgewerbeschule Baron Myrbach hervorgegangen, den die einvernommene Fachcommission

Ein Held.

Bers. M. in Kp.

Winter ist's. In dichten Wolken wirbelt der Schnee hernieder. Eifrig segt der Wind über das Land dahin und treibt die geschäftige Menge im Geschwindigkeit vor sich her. Kinder und Lehrer eilen den schützenden und wärmenden Räumen der gemeinsamen Arbeitsstätte zu. Unter ihnen leuchtet ein schwächlicher und ärmlich gekleideter Knabe langsam einher. Dünne, kurzbeinige Höslein und eine lustige Jacke decken nothdürftig seinen Körper. Aus den ausgefranzten Ärmeln ragen die von Kälte erstarrten Hände mit bloßen Gelenken weit hervor, die wenigen Schulsachen fest an die Seite drückend. Eine sommerliche Mütze, ein schmales Halsstuch und enge, zerrissene Schuhe vervollständigen seine Kleidung. Vornüber gebeugt, mit bleichem Gesicht, verwaschenem Rücken und eingefallener, kranker Brust arbeitet er sich mühsam durch das Wetter. Heute setzt es ihm besonders stark zu; denn öfter als sonst zwingt es ihn zum Ruhen und freieren Athmen. Aber rüstig geht's immer wieder vorwärts, und endlich setzt auch er seinen Fuß ins behagliche Schulzimmer und schleppt sich langsam auf seinen Platz. Da sitzt er nun, ein Bild des Elendes und des Spottes seiner Mitschüler. Das sieht ihn aber nicht an. In möglichst straffer Haltung lauscht er lebhaften Auges den Worten des Lehrers, sie wie eine kostbare Speise verzehrend. Mit unermüdbarem Fleiße, wenn auch unter großen Anstrengungen, sucht er sich hier das geistige Nützliche für's Leben zu erwerben. Ist die Schule aus, dann zieht er ebenso mühselig fort wie er gekommen. Und daheim arbeitet er Tag um Tag für die Schule emsig weiter, daneben seinen Eltern willig zur

Hand gehend; nur wenig Ruhe gönnt er dem kränklichen Körper und wenig Muße dem erquickenden Spiel.

So treibt es der zwölfsährige Knabe schon seit Jahren; quälende Krankheit und drückende Armut sind von klein auf seine täglichen Begleiter und spärliche Freuden seine Erholung gewesen. Und, was vorauszu sehen war, der Kelch seiner Leiden wurde voller. Eines Tages war sein Platz leer. Heftige Schmerzen, quälende Erstickungsanfälle und fressender Eiter hatten ihm die Kraft geraubt und streckten ihn aufs Krankenzimmer nieder. Tage, Wochen, Monate vergehen; aber — — — keine Aussicht auf Besserung. Inzwischen wird er durch Eingreifen barmherziger Nächstenliebe einem großen, ferngelegenen Hospitale übergeben. Sein schwaches, elendes Leben ringt dort wieder mit dem erlöschenden Tode; aber seltsam — — — das grausame Schicksal entreißt ihn seinen Armen. „Unheilbar!“ lautete die entsetzliche Losung, als er nach langen, schmerzvollen Wochen ins Elternhaus zurückkehrt. Mutter und Krankenschwester nehmen ihn nun wieder in ihre Obhut. Wieder vergehen viele bange Wochen. Endlich hat Gott mit ihm Erbarmen. Der Kranke kann eines Tages das harte, drückende Lager verlassen. O, wie strahlt da sein Ange-sicht vor Wonne, und wie dankbar blickt er zum Himmel auf.

„Paul ist nicht zu Hause. Er ist in den Wald gegangen. Die Luft im Walde thut ihm wohl. Er wird bald wiederkommen.“ So spricht eine freundliche, schlichte aber sauber gekleidete Frau zu mir, als ich eines Tages den kleinen Dulder aufsuche. Im Garten, wo ich sie treffe, vernehme ich nun auf mein Befragen nach seinem Befinden eine gar lehrreiche Geschichte aus ihrem Munde. „Ach, wie freue ich mich, Herr Lehrer, daß sie ihn besuchen.

Ich muß Ihnen vieles erzählen. Einen solchen Jungen werden Sie nicht bald wieder finden. Denken Sie sich, er ist so krank gewesen und hat so viele Schmerzen gehabt; aber dabei ist er so still und gut. Früh betet er und abends auch. „Mutter“, sagte er einmal zu mir, „wir haben in der Schule jeden Tag gebetet; ich bete darum auch alle Tage, und da denk' ich, daß mir der liebe Gott schon helfen wird.“ Hat er große Schmerzen, da drückt er die Lippen fest zusammen. Hat er keine Schmerzen, da lacht er und pfeift sich manchmal eins. Einmal sagte ich zu ihm: „Paul, ärgerst Du Dich denn nicht, daß es andere Kinder besser haben als Du?“ Da meinte er: „Das hilft mir gar nicht, wenn ich mich darüber ärgern thü“. Das ist nun einmal so; manche Menschen haben es gut, und manche haben es schlecht. Kaiser Friedrich ist es auch schlecht gegangen. Er sagte aber: Verne leiden, ohne zu klagen. So mach' ich's auch.“ Und dabei war er ganz vergnügt. Seh'n Sie, Herr Lehrer, da wird mir's leicht, wenn ich ihn jeden Tag so krank sehe und es will gar nicht besser werden. Nicht wahr, er ist doch ganz anders als viele andere Kinder.“ So schloß die erregte Frau ihren ergreifenden Bericht, und wie heller Sonnenschein legte sich die Freude über einen so ausgezeichneten Sohn auf ihr Ange-sicht. „Sie haben ganz recht, Frau Müller“, gab ich zur Antwort. „Ihr Sohn ist ein prächtiger Junge, auf den Sie stolz sein können. Ich hätte nicht gedacht, daß er so ergeben sein und einen so festen Willen zeigen könnte. Ich freue mich sehr über ihn.“ „Ach, es thut mir auch recht noth, daß er mir Freude macht, sonst könnte ich's nicht mehr länger aushalten“, erwiderte sie betrübt; „der Junge ist nämlich dem Vater im Wege. Er redet wenig mit Paul und schimpft manchmal auf'n. Es hat'n

als in jeder Beziehung zur Ausführung geeignet bezeichnete. Die Reproduktion des Entwurfes in Chromolithographie ist seitens der Hof- und Staatsdruckerei bereits in Angriff genommen worden und wird hierbei auch die graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien mitwirken. Das gerade Baron Myrbach Schöpfer des Katalogtitelbildes zu werden bestimmt ist, dürfte als besonders glückliches Zusammentreffen anzusehen sein, da der Künstler durch sein langjähriges Wirken in Paris und insbesondere als Illustrateur beliebter französischer Romane auch in Frankreich den weitesten Kreisen aufs vortheilhafteste bekannt ist.

Von den Windischen.

Wären wir nicht schon eingetreten in die beschauliche Fastenzeit, so könnte man das Ding wohl für einen Fastnachtstuck halten, welchen die Geistlichkeit veranstaltet hätte, uns in eine wirkliche Aschermittwochsstimmung zu versetzen. Traut man ja doch seinen Augen kaum, wenn schwarz auf weiß in der letzten Ausgabe der „Südbst. Post“ (vom 22. d.) gelesen werden kann: In der **slow.** Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg. . . . Aber es ist wirklich so — kein Druckfehler etwa, nein; die Herren beginnen ihre Thätigkeit nun in den Mauern Marburgs. Der erste Theil des Sprichwortes: Mit Kleinem fängt man an — ist erfüllt. Ob es der Gesellschaft gelingen wird, mit Großem aufzuhören? Aus dem Umstande, daß die Geistlichkeit hier von oben bis zu den Jünglingen des Priesterhauses ganz slovenisch ist, dürfte doch kaum die Berechtigung hergeleitet werden, das ehrwürdige Gotteshaus, für welches die deutschen Stadtbewohner schon manches Opfer brachten, als ein slowenisches zu bezeichnen. Und um so frecher, möchten wir sagen, erscheint die nun versuchte Bezeichnung, als ja noch gar niemandem aus den Deutschen der Stadt es einfiel, von einer deutschen Pfarrkirche zu sprechen; es wurde nie eine solche Kennzeichnung gebraucht; man dachte nur an eine Stadtpfar- und seit 1859 auch Domkirche. Die jetzige Franciscaner-Pfarrkirche hieß früher wohl allgemein, auch im amtlichen Verkehr, die windische Pfarre, und hin und wieder hört man noch jetzt von einer windischen Kirche sprechen, womit stets nur die jetzige Franciscanerkirche gemeint ist. Diese Benennung hatte und hat jedoch durchaus keine politische Bedeutung. Daß der Fall ganz anders liegt, wenn die geistliche Behörde beginnt, unsere alte Pfarrkirche eine slowenische zu nennen, wird wohl dem frömmsten Pfarrkinde einleuchten. Unser Kirchenconcurrenten-Ausschuß muß in dieser Sache eingreifen und wir erwarten, daß es seinem Einflusse gelingen dürfte, für alle Zukunft solche Versuche unmöglich zu machen. Wir haben an anderen Orten gesehen, von welchen Erfolgen die Minenarbeit der Deutschfeinde begleitet war. Also auf der Hut für deutsches Gut. Sollten wir mitansehen müssen, wie sich eine derartige Wandlung vollzieht, so bliebe den deutschen „Pfarrkindern“ nichts weiter übrig, als sich in die einzige, dann noch übrig bleibende deutsche Kirche zurückzuziehen, wo wir ja dem gleichen Gotte dienen und ihm, den wir allein fürchten, unsere Anliegen vortragen können. Einstweilen wollten wir abwarten, wie weit die Herren gehen dürfen.

Die „Südbst. Post“ brachte in der gleichen Nummer auch eine Berichtigung, welche die Staatsanwaltschaft ihr zusandte. Das fromme Blatt hatte nämlich mitgeteilt, daß nach einem Gerüchte von der Staatsanwaltschaft beim Landesauschusse angefragt worden sei, ob letzterer gegen das Blatt nicht klagbar werden wolle, weil ein Bericht über die Ernennungen an der Weinbauschule von demselben aufgenommen wurde. Bruder „Gospodar“ tritt nun als Ritter der unschuldigen Schwester auf und schreibt: „Nachdem sich durch diese Berichtigung die Grundlosigkeit des Gerüchtes herausgestellt hat, werden wir (Gospodar) mit journalistischer Gewissenhaftigkeit den Ursprung des Gerüchtes verfolgen!“ Wenn dieses edle Ge-

schon vielmals gewurmt, daß'n die Leute so sehr helfen. Zu mir sagte er vor ein paar Tagen erst: „Paul wird doch nicht mehr; für den ist's am besten, wenn er bald stirbt. Der Junge merkt es ganz gut, wie der Vater über'n denkt, und ist nachher so betrübt.“ Seufzend wendet sich die Frau nach der Seite und blickte bekümmert zu Boden. Ich drückte ihr die Hand und sagte: „Das muß Ihnen gewiß recht wehe thun, liebe Frau. Glauben Sie mir aber, daß es Ihr Mann nicht so böse meint, als es Ihnen vorkommt. Wohl nur weil sich Paul so quälen muß und Zeit seines unglücklich sein wird, wünscht er ihm ein baldiges erlösendes Ende. Darin aber gebe ich Ihnen ganz recht, daß Ihr Mann durch seine Unfreundlichkeit den Jungen sehr kränkt und ihm die Trübsal recht schwer macht. Bitten Sie ihn darum, daß er freundlich mit Paul reden, theilnehmend nach seinen Leiden fragen und ihn auf bessere Tage vertrösten soll. Das andere aber soll er Gott überlassen, der das Leben des Kranken allein in der Hand hat. Er darf es verlängern oder verkürzen. Was er thut, das ist wohlgethan.“

Indem es mir gelang, der schmerzfüllten Frau durch solche Worte das Herz zu erleichtern, ließen sich in der Ferne fröhliche Kinderstimmen vernehmen. Und siehe — um die Hausecke kam der längst erwartete Patient in heiterem Geplauder mit seinem Schwesterchen, die deutlichen Spuren der Besserung in Gang, Haltung und Angesicht verrathend. „Paul“, rief ich, „komm einmal her zu mir! Ich habe soeben viel Gutes von Dir vernommen. Ich freue mich, daß Du Deine Leiden so geduldig und muthig getragen hast wie einst Kaiser Friedrich die seinigen. Dadurch ist Dir die Trübsal leicht geworden. Fahre so fort, und Du wirst Dich glücklich fühlen.“ Dabei hatte er

schwisterpaar von journalistischer Gewissenhaftigkeit spricht, so haben wir und andere auch noch ganz besondere Gedanken.

Marburger Nachrichten.

(Marburger Gewerbeverein.) Wie uns mitgeteilt wird, ladet der Obmann dieses Vereines seine Mitglieder ein, sich sowohl bei der Dienstag, den 28. d. anlässlich der feierlichen Uebergabe der dem Herrn Bürgermeister verliehenen hohen Auszeichnung stattfindenden öffentlichen Gemeinderathssitzung einzufinden, als auch an dem zu veranstaltenden Fackelzuge theilzunehmen. Zusammenkunft um 3/4 7 Uhr im Rathhauchofe.

(Familienabend des Philharmonischen Vereines.) Die Monatsfamilienabende der ausübenden Mitglieder erfreuen sich ganz besonderer Beliebtheit. Der diesmonatliche Familienabend findet heute abends 8 Uhr im unteren Concertsaale des Casinos statt, und es werden Musikstücke der Vereins-Schrammel-Musikvereinigung zum Vortrage gelangen. Nur Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste haben zu diesem Familienabende Zutritt.

(Oratorium.) Die Aufführung des Oratoriums „Die Wiederauferstehung des heiligen Lazarus“ von Perosi muß unterbleiben, da am 5. März der Casinoaal vergeben ist.

(Theater-Nachricht.) Heute, Sonntag, nachmittags 3 Uhr findet zum Benefice der Dactellerin der Kinderrollen Jenny Pölla eine Aufführung des am deutschen Volkstheater in Wien mit außerordentlichem Erfolge gegebenen Lebensbildes „Der kleine Lord“ statt und spielt die kleine Dame darin die Titelrolle. Abends halb 8 Uhr findet eine Aufführung von Costas Meisterwerk „Bruder Martin“ statt. — Montag, den 27. d. eröffnet Fräulein Pauline Schweighofer vom deutschen Volkstheater in Wien ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel und zwar in ihren Glanzrollen „Madame Sans Gêne“ und „Comtesse Guicciotti“. Wir machen darauf besonders aufmerksam, daß Fräulein Schweighofer ihre künstlerische Laufbahn seinerzeit in Marburg begann und wir können mit Stolz darauf hinweisen, daß Fräulein Schweighofer gleich anderen Künstlern, welche heute an den Wiener Theatern hervorragende Stellungen einnehmen, ein höchst verdienstvolles Mitglied des deutschen Volkstheaters in Wien ist, welchem Kunstinstitute die Dame bereits mehrere Jahre angehört. — Mittwoch, den 1. März findet eine Aufführung der komischen Oper „Der kleine Herzog“ von Lecocq statt. — Donnerstag, den 2. März wird zum Vortheile der Frau Director Alba Schmid das am Hofburgtheater in Wien mit großartigem Erfolge gegebene und seither fortwährend auf dem Spielplan dieser ersten deutschen Bühne der Welt befindliche Preis-Lustspiel „Cornelius Voh“ gegeben. „Cornelius Voh“ ist eines der besten Lustspiele und Zugstücke aller größeren Bühnen Oesterreichs und Deutschlands.

(I. Steierm. Ruder- und Segelverein „Drauhort“) Seit einigen Tagen sind die photographischen Aufnahmen des I. Klagenfurter Ruder- und Segelclub „Nautilus“ in den Schaufenstern des Herrn Pirchan in der Herrngasse ausgestellt. Es sind dies jene wackeren deutschen Kärntner, welche mit großen Opfern und keine Mühe scheuend, sich vorgenommen haben, diesen „herrlichsten, schönsten und gesündesten aller Sports“, wie ihn Herr W. A. Silberer nennt, der erste Sportsmann Oesterreichs, dem kein Sport fremd ist, der ja selbst die Lustschiffahrt in Oesterreich einführt, — auf den schiffbaren Flüssen der Alpenländer einzuführen. Der von diesem Verein gegründete „Drauhort“ hat leider in Pettau sein Dasein nicht fristen können, da dort diesem Sport nicht das gewünschte Interesse entgegengebracht wurde. Nun wird in unserer Stadt von einer Anzahl älterer Ruderer, Mitglieder der Vereine in Wien und Klagenfurt, der Versuch gemacht und das Unternehmen wurde jetzt schon

sich emporgerect und blickte mich nun mit verständnisvollen verklärten Augen an. Das gespendete Lob, dazu ein kleines Geschenk und herzliche Wünsche meinerseits waren der wohlverdiente Lohn für sein braves Verhalten. Daß Paul mir Gegenbesuche abstattete, nach denen er mich immer recht ermuntert verließ, war die Folge unseres Zusammentreffens.

Gut ab vor einem solchen Knaben. Ausgerüstet mit mannhafter Ergebung und selbstlosestem Gottvertrauen schlägt er sich tapfer mit furchtbaren Feinden: Krankheit, Spott und Lieblosigkeit. Vermag er sich nach einer Niederlage auch immer wieder aufzuraffen — sein Schicksal ist besiegelt; bald wird er überwältigt in den Staub sinken. Um sein Haupt aber schlingt sich der Glorianschein eines Helden, der sich würdig seinem erhabenen Vorbilde mit der goldenen Krone auf dem Haupte an die Seite stellen darf. Er ist einer von den vielen, die im Staube der Armut und Niedrigkeit ihr Leben unter zahlreichen Entbehrungen heldenhaft beschließen. Möchten Eltern aus dem Schicksale des vielgeplagten und doch so tapfer standhaltenden Knaben vor allem die eine Mahnung herauslesen, ihre Kinder abzuhalten von Spott und Lieblosigkeit gegenüber ärmeren, kränklichen, körperlich oder geistig zurückstehenden Kameraden, deren Leiden dadurch noch empfindlicher gemacht werden! Möchten alle Eltern im Gegentheil Mitleid mit jeglichem Elend ins Kindesherz pflanzen, dadurch die Schule in ihrer Thätigkeit unterstützen, Thranen trocken und ihren eigenen Kindern in einem ehrlichen, hilfreichen, guten Herzen die beste Mitgift fürs Leben zutheil werden lassen!

von einer ansehnlichen Zahl von Gönnern und Sportsfreunden begrüßt. Es handelt sich um einen Sport, von dem Altmeister Silberer sagt: Der Rudersport ist der erste und herrlichste, gesündeste, kräftigste und besonders für die Jugend am meisten zu empfehlende Sport, durch allseitige Bewegung die ganze Muskulatur des Körpers stählend, durch plötzliche Anspruchnahme von Entschluß die Sinne schärfend, in staubfreier gesunder Wasserluft sehr günstig auf die Lunge wirkend. — Um die Vortheile dieses Sports genießen zu können, genügt jedoch nicht eine einzelne Person, sondern es ist unbedingt das Zusammenwirken mehrerer nothwendig, weshalb an Freunde der Jugend, die für Heranbildung eines sehnigen und kraftvollen Menschenschlages sind, die Einladung ergeht, dem Vereine als ausübendes oder unterstützendes Mitglied beizutreten und behufs Gründung, Annahme der Satzungen und Wahl der Ausschussmitglieder Dienstag, den 28. d. um 7 Uhr abends im Hotel Alwiaz zu erscheinen. Beitreten kann jedermann, der Schwimmer ist und das 16. Lebensjahr überschritten hat. — Schließlich sei bemerkt, daß die Stromverhältnisse bei Marburg heute bei Niedrigwasser sehr günstig sind, da die Schnelligkeit kaum 1 Secunde-Meter gegen 4—5 Secunden-Meter in der Donau bei Wien beträgt.

(Hausherren-Verein.) Samstag, den 4. März abends 8 Uhr wird im Casino-Kaffeehause die constituierende Versammlung des neuen Vereines stattfinden. Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß alle Besitzer und Besitzerinnen von Häusern, Häuseranteilen und Realitäten, ferner alle Administratoren, Inspectoren, Hausverwalter und Curatoren von Häusern und Realitäten in Marburg und Umgebung Mitglieder des Vereines werden können und zu dieser Versammlung höflichst eingeladen sind. Es wird Hauptaufgabe des Vereines sein, alle Haus- und Realitätenbesitzer, die Mitglieder des Vereines sind, durch dazu berufene Sachverständige unentgeltlich über die bestehenden Gesetze sowie über die Vorschriften und Verordnungen der Administrativbehörden in Steuer-, Gebühren-, Bau- und anderweitigen, die Interessen des Realbesizers betreffenden Angelegenheiten zu belehren. In den nächsten Tagen werden die Hausbesitzer die Zahlungsaufträge für die Hauszinssteuer zugestellt bekommen. Da wird es Sache des Vereines sein, diese Zahlungsaufträge zu prüfen und bei zu hohen Vorschreibungen den Mitgliedern die Recurse zu machen. Im Juni dürften die Personaleinkommensteuer-Commissionen zusammentreten und etwa ein Monat später die Zahlungsaufträge hinausgegeben werden; da wird der Verein für die Mitglieder bei zu hohen Vorschreibungen Berufungen zu machen haben. Im Herbst tagen die Erwerbsteuer-Commissionen, um für die nächsten zwei Jahre die Höhe der Erwerbsteuer festzustellen. Hier kann wieder der Verein für seine Mitglieder bei Verfassung der Bekennnisse und eventuellen Recursen eingreifen. Sache des Vereines wird es sein, Vorschreibungen über Percentualgebühren, Gemeinde- und andere Umlagen zu prüfen, bei Bauangelegenheiten, Grundzerstückelungen u. s. w. den Mitgliedern rathend zur Seite zu stehen. Auch durch Kundmachung von leerstehenden Wohnungen hofft der Verein seinen Mitgliedern Nutzen zu bringen. Der Verein wird immer ein größeres Lager von für Realbesitzer wichtigen Druckorten, z. B. stempelfreien Zinsbüchern, Mietverträgen, Hausordnungen halten. Die Beiträge werden so gering sein, daß es auch dem kleinsten Haus- und Realitätenbesitzer möglich sein wird, dieselben zu leisten. Alle diese Vortheile für die Haus- und Realitätenbesitzer lassen erwarten, daß die Versammlung am 4. März sehr zahlreich besucht sein wird; übrigens haben schon viele hundert Hausbesitzer erklärt, dem Vereine beitreten zu wollen.

(Volksthümliche Vorträge.) Auf den heute um 4 Uhr nachmittags im Casino-Speisesaale (1. Stock.) stattfindenden Vortrag des Herrn k. k. Hochschulprofessors Dr. Wilhelm Gurkitt machen wir nochmals aufmerksam. Karten sind bis mittags in Gaisers Papierhandlung erhältlich.

(Windische Frechheit.) Aus unserem Leserkreise wurde uns geschrieben In dem satfam bekannten slovenischen Heftblatt „Südbst. Post“ ist in der Ausgabe vom 22. d. M. wörtlich zu lesen: „Kirchliches (Fastenpredigten). In der slovenischen Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg hielt Herr Dr. Anton Medved, Religionsprofessor am k. k. Staatsgymnasium Fastenpredigten über die 7 Worte Christi am Kreuze.“ Daß die Dom- und Stadtpfarrkirche eine slovenische ist, ist uns neu und darum wäre es hoch an der Zeit, diese anmaßenden geistlichen Herren zu erinnern, daß die Stadt gottlob noch deutsch ist, und sich diese Herren dem auch zu fügen haben. Wahrscheinlich, der deutsche Langmuth dürfte zu Ende gehen, und nimmer würde jene Kirche betreten werden, die statt christlicher Nächstenliebe nur vom slavischen Fanatismus erfüllt ist. Auch in unserer Stadt beginnt sich's zu regen, um einer Kirche zuzusteuern, die mit Rom nichts zu thun hat. Gegen diese windische Anmaßung werden von maßgebender Seite die nöthigen Schritte eingeleitet werden.

(Marburger Turnverein.) Am Abende des vergangenen Freitags fand in Birkers Gartensalon die diesjährige Hauptversammlung unseres wackeren stammdeutschen Turnvereines statt. Der Sprechwart des Vereines, Herr Ferd. Küster, eröffnete mit herzlichen Worten der Begrüßung an die erschienenen Turngenossen die Versammlung, brachte sodann die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung zur Verlesung und erstattete hierauf Bericht über die wichtigsten Vorkommnisse des abgelaufenen Vereinsjahres. Als hervorragendstes Ereignis müsse das am 28. Juni in Marburg abgehaltene Ganturnfest hervorgehoben werden, welches über 500 fremde Turner in unserer

festlich geschmückten Stadt versammelte, ein schönes Bild deutscher Einigkeit und Schaffenskraft bot und einen großartigen erhebenden Verlauf nahm. Herr Küster betonte, daß er es für seine Pflicht als Obmann des damaligen Festausschusses halte, bei dieser Gelegenheit nochmals der löblichen Gemeindevertretung, sowie der deutschen Bewohnerschaft Marburgs für die so überaus freundliche Aufnahme der Turner, und für die rege Theilnahme an dem Feste bestens zu danken. — Zum großen deutschen Bundesturnfeste in Hamburg entsandte der Verein fünf Mitglieder. — Das innere Leben des Vereines beruhend, bemerkte Redner, daß er besonders den regen Eifer der 1. Riege, sowie das stete Anwachsen der wackeren Damenriege, welche unter der strammen Leitung des Sprechwartstellvertreters fleißig den Turnboden besuchte, mit Freude hervorheben könne. — Die laufenden Geschäfte des Vereines wurden in einer Hauptversammlung und sechs Turnrathssitzungen bei steter Meinungsähnlichkeit erledigt. Schließlich erwähnte der Herr Sprechwart noch die freundschaftlichen Beziehungen, welche der Marburger Turnverein zu allen deutschen Vereinigungen unserer Stadt, insbesondere aber zum Männergesangsvereine und zur Südbahnliedertafel unterhalte, dankte allen Wartschaften, insbesondere aber dem bewährten Säckelwarte Herrn Gaiser, für ihre Mithilfe und das schöne Zusammenwirken, und schloß mit dem Wunsche, daß der Marburger Turnverein auch weiterhin zum Wohle desselben und zum Heile der gesammten deutschen Sache wachsen, blühen und gedeihen möge, seine mit großem Beifalle aufgenommenen Ausführungen. — Der Schriftwart Herr Dr. G. v. Britto, am persönlichen Erscheinen leider durch Krankheit verhindert, überlieferte einen schriftlichen Bericht, welcher sich im Wesentlichen mit den Ausführungen des Herrn Sprechwartes deckte, und von der Versammlung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. — Dem Berichte des um den Vermögensstand des Vereines sehr besorgten und verdienten Säckelwartes Herrn Gaiser ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Vereinsjahr trotz Neuananschaffung von Geräthen und den bedeutenden Kosten des abgehaltenen Kränzchens, infolge des zahlreichen Beitrittes von ausübenden und unterstützenden Mitgliedern, sowie des beim Gauturnfeste erzielten Reingewinnes, einen schönen Ueberschuß ergab, so daß der derzeitige Vermögensstand des Vereines als sehr günstig bezeichnet werden kann. Die Gesamteinnahmen betragen fl. 1787-59, die Ausgaben fl. 1412-80, mithin ein Ueberschuß von fl. 374-79 verblieb, welcher im Vereine mit dem Saldo vom 31. December 1897 per fl. 891-08 ein Vereinsbarvermögen von fl. 1265-87 ergibt, welches in der Gemeindeparscasse fruchtbringend angelegt ist. Die Berichte des Turnlehrers Herrn Marfl sowie Turnwartes Herrn Huber, wovon ersterer die Leitung der 1. und letzterer die Leitung der 2. Riege inne hatte, stellen übereinstimmend fest, daß die turnerischen Verhältnisse des Vereines im vergangenen Jahre eine Besserung erfahren, somit dieselben heute sehr befriedigend sind. Gestürzt wurde von der ersten Riege an 55 Abenden mit 581 Besuchen, von der zweiten Riege an 116 Abenden mit 1295 Besuchen und von der Damenriege an 63 Abenden mit 966 Besuchen, was eine Gesamtheit von 234 Abenden mit 2822 Besuchen ergibt. Einen Ausfall ertitt die Zahl der Besuche durch die Auflassung der Jugendriege. Anlässlich des Gautages in Graz machte Herr Huber die Gaubortturnerprüfung. Zum Gauturnfeste stellte der Verein zwei Musterriege u. zw. eine am Barren und eine am Reck, welche ihr Können jedoch infolge der Ungunst der Witterung nicht betheiligen konnten. Gelegenheit, ihre stramme Schulung zur Schau zu bringen, blieb nur der Damenriege, welche mit ihrer Stabübung hervorragendes leistete und hierfür auch durch reichen Beifall ausgezeichnet wurde. Zum Wettturnen meldeten sich vom Vereine zwei Turner, wovon der eine jedoch infolge eines Unfalles nicht antreten konnte, während der andere 27 Einheiten erzielte. Die zweite Riege unternahm unter der sicheren Führung des Turngenossen Huber zu Ostern einen Ausflug nach Deutsch-Landsberg und zu Frohnleichnam eine Partie auf den Bacher, welche sehr gut und fröhlich verliefen. Die regelmäßigen Kneipen der Verbindung „Wanderlust“ waren größtentheils gut besucht. — Der Zugwart Herr Novak berichtete, daß sich die Geräthe in bester Ordnung befinden und durch verschiedene Neuananschaffungen eine wesentliche Bereicherung erfahren haben. — Der Festwart Herr Dereani erstattete keinen eigenen Bericht, sondern schloß sich nur den Ausführungen der übrigen Wartschaften an. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl in den Turnrath erschienen als gewählt: Ferd. Küster, Sprechwart, Hans Abt, dessen Stellvertreter, Dr. G. v. Britto I. und Adolf Ferlinz II. Schriftführer, Hans Gaiser, Säckelwart, Josef Huber, Turnwart, Franz Dereani, Festwart, Felix Nowak, Zeugwart und Julius Lampl, Sangwart. Ferner wurden die Herren Abt, Lampl und Novak als Vertreter des Vereines zu dem am 12. März in Leoben stattfindenden Gautage, die Herren Vidor und Julius Friemer als Rechnungsprüfer gewählt. Die Mitgliedsbeiträge wurden in der bisherigen Höhe (70 kr. monatlich) zu belassen beschlossen. Zum Punkte „Freie Anträge“ ergriff Herr Hanisch zu einem Antrage das Wort, daß demnächst ein Familienabend veranstaltet und hierfür ein sechsgliedriger Ausschuss eingesetzt werden möge.

Dieser Antrag wurde angenommen und in den Ausschuss die Herren Adolf Ferlinz, Hans Gaiser, F. Hanisch, Josef Huber, Julius Lampl und Novak gewählt. Ein weiterer Antrag des Herrn Hanisch, welcher ebenfalls angenommen wurde, gieng dahin, daß von nun an die Kneipen nicht mehr gesondert, sondern gemeinsam, allmonatlich stattfinden sollen. Herr Adolf Ferlinz bemerkte, daß man der vor zwei Jahren gegründeten Radfahrriege mehr Aufmerksamkeit entgegenbringen möge, da das derselben bisher gewidmete Interesse ein sehr schwaches war und den Fortbestand dieser Riege als nutzlos erscheinen lasse. Ueber Antrag des Herrn Küster wurde Johann Herr Ferlinz zum Leiter der Radfahrriege ernannt, welcher versprach, sein ganzes Können dafür einzusetzen um derselben Beliebtheit und Anhang zu verschaffen. Herr Gaiser begrüßte das neue Mitglied Herrn Dr. D. Drosel jun. und beglückwünschte den Verein zu dieser bewährten Kraft. — Nachdem noch der Sprechwart an die neugewählten Turnräthe die Bitte gerichtet hatte, ihn sowie bisher auch fernerhin in seinen Obliegenheiten zu unterstützen, wurde die Versammlung geschlossen. Herr Dr. Drosel übernahm hierauf die Leitung einer fröhlichen Kneipe, welche, gewürzt durch nationale Lieder und heitere Vorträge, die Anwesenden noch lange Zeit vereinigt hielt.

(Das Panorama International) nimmt mit der vom 27. Februar bis einschließlich 5. März angekündigten Schlussausstellung der „Orientreise des deutschen Kaiserpaars“ Abschied von Marburg. Wir bedauern diesen Entschluß, da dieses Panorama in der Lage ist, nicht nur stetige Abwechslung, sondern auch das Beste und Neueste aus dem Gebiete der stereoskopischen Aufnahmen zu bieten. Hoffentlich wird der Besuch der Schlussausstellung, welche einen hochinteressanten Bilderzyklus in Aussicht stellt, der Leitung des Panoramas die Ueberzeugung beibringen, ein Unternehmen, welches das Interesse des hiesigen Publicums zu wecken vermag, könne auch hier seinen gedeihlichen Fortbestand finden.

(Volkerversammlung.) In der Göß'schen Bierhalle findet heute nachmittags 2 Uhr eine Volkerversammlung statt, in welcher über die Verhältnisse der Bäckerei-arbeiter und über die Arbeiter-Bäckerei gesprochen werden wird.

(Tabakverlag in St. Leonhard.) Am 16. März 1899 um 10 Uhr vormittags findet bei der k. k. Finanz-Bezirksdirection in Marburg die Concurrenzverhandlung wegen Besetzung des Tabak-Subverlages in St. Leonhard in W. B. statt.

(Die heutige Hauptstellung) für den politischen Bezirk Marburg findet an nachbenannten Orten und Tagen statt: In St. Leonhard i. W. B. im Rathhause: Am 1. März für die Gemeinden Andrenzen, Benedikten, Ober- und Unter-Burgstall, Dreifaltigkeit, Dreifönig, Mitter- und Unter-Gasterei, St. Georgen in W. B., Göß, Hanau, Heudorf, Jablanach, Kirchberg, Kremberg, Ledineg, St. Leonhard, Malenberg, Meichenhof, Ofteg, Partin, Ragosniß, Ober-Rothschützen, Samarko, Ober- und Unter-Scheriaßen, Schiflarzen, Schilttern, Schittanzen, Schützen und Selzberg. Am 2. März für die Gemeinden Smolzingen, Snpetzingen, Triebein, Fronkau, Tschaga, Tschermlescheg, Ober- und Unter-Wellitschen, Wintersbach, Wisch, Wranga, Wurz, Zoggendorf. — In Windisch-Feistritz im Rathhause: Am 6. März für die Gemeinden St. Anna, Buchberg, Döschno, Ober-Feistritz, Windisch-Feistritz, Freieim, Gabernit, Hoshniß, Hölldorf, Hraštovetz, Jellovetz-Marau, Kalsche, Kerschbach, Koblberg, Krottendorf, Laporje, Ober- und Unter-Lozniß, Lugendorf, St. Martin a. Pachern, Modrasche, Unter-Neudorf, Obernau und Ofsel. Am 7. März für die Gemeinden Pettsche, Pirkdorf, Pokosche, Pötschach, Pretresch, Ober- und Unter-Pulsgau, Rittersberg, Schentovetz, Schmitsberg, Smeretschen, Stanosko, Stattenberg, Stopno, Studenitz, Tainach, Verholle, Voitina und Ziegelstatt. — In Marburg in der Göß'schen Bierhalle: Am 8. März für die Gemeinden Dobrenz, St. Egidii, Gams, St. Georgen a. P., Gradischka, Gruschau, St. Jakob, Jahring, Jellovetz-Gams, Johannesberg, Kanischa und Karschovin. Am 9. März für die Gemeinden St. Kreuz, Ober-St. Kunigund, Leitersberg, St. Margarethen a. P., St. Martin b. Wbg., St. Peter, Platich, Pöllitschdorf, Pötschnhofen, Ranzenberg, Roshbach, Slemen, Speifenegg, Sulzthal, Ober- und Unter-Täubling. Am 10. März für die Gemeinden Tragutsch, Tresternitz, Wachsenberg, Walz, Wisitschen, Wolfsthal, Wörtitschberg, Zellnitz a. D., Zellnitz a. M., Zierberg, Ziglengen, Zirkniß, Bergenthal, Brunnendorf, Feistritz b. L., Feistritz b. F., Fraueheim, Goritzen, Jeschenzen, Ober- und Unter-Rötsch und Kranichsfeld. Am 11. März für die Gemeinden Krägenbach, Kumen, Lembach, Lendorf, Lobniß, Loka, St. Lozengen ob Wbg., St. Margarethen a. Dfd., Maria-Rast, Mauerbach, St. Nikolai, Nußdorf, Pachern, Packerndorf, Pivola, Pobersch, Podova, Rantsche, Rogeis und Roshwein. Am 13. März für die Gemeinden Rothwein, Rottenberg, Schleiniß, Foggen, Wochau, Zinsath, Zmolnig und Zwertendorf. — Die Stellung beginnt jeden Tag um 7 Uhr morgens. Gegen diejenigen, welche ohne hinreichende Rechtfertigung zur Stellung nicht erscheinen, wird nach § 44 des Wehrgesetzes strafweise vorgegangen.

Schaubühne.

Es bedeutet doch immer ein Wagnis, wenn weibliche Anmuth Eigenheiten des Mannes für sich in Anspruch nimmt und damit zum Siege gelangen will. Eine pompöse Ankündigung machte uns auf das Auftreten eines weiblichen Tenors aufmerksam, und wohl mit wenig Vertrauen auf die Erfüllung des Verheißenen sahen wir diesem eigenartigen Gastspiele des Fräuleins Jenny Conti entgegen. Fräulein Conti, welche die Tenorpartien in den bekannteren Operetten „Der Bettelstudent“, „Der Obersteiger“ und „Don Cesar“ zu ihrem hiesigen Auftreten wählte, und an den beiden ersten Abenden, vor gut besuchtem Hause, in der vortheilhaftesten Weise sich einführte, hatte jenen Zweifel niedergedrückt, welcher eine Unmöglichkeit der Lösung der Frage, ob die weibliche Stimme der Klangfarbe des Tenors nahekommen kann, aufkommen ließ. Von Haus aus besitzt die Künstlerin natürlich eine ausgesprochene Altstimme, die in der Mittellage von weichem Metallklinge ist, in den tieferen Tönen sich verflacht, in der Höhe jedoch angenehm zu jener Geltung gelangt, die sonst nur ein Tenor in der Weise erreichen kann. Es ist wohl selbstverständlich, daß bei dem Vorhandensein dieser stimmlichen Eigenart diese mit der männlichen Kraft der Stimme nicht gleichen Schritt halten und bei großen Chorätzen nicht durchbringen kann. Die Spielweise der Künstlerin ist in jeder Beziehung eine treffliche, von der noch mancher männliche Tenor etwas ablernen könnte. Die Künstlerin wurde durch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen und am letzten Abend ihres Auftretens durch eine Blumenspende ausgezeichnet. Die übrigen Darsteller hielten sich im Rahmen der ersten Aufführungen und thaten ihr Möglichstes, um die Vorstellungen angenehm zu machen. —er.

Gingehend.

„Die slovenische Dom- und Stadtpfarrkirche.“

So zu lesen in der letzten Nummer der „Südsteirischen Post“ anlässlich der Fastenpredigten. Der neueste Vorstoß der Windischen, um unserer deutschen Stadt den slavischen Stempel aufzudrücken. Wo finden nun die vielen Bewohner deutschen Stammes ihre deutsche Kirche?? Nur zu oft haben wir an geweihter Stätte die beispiellose Nächstenliebe und Duldsamkeit gegen andere Nationen seitens der römisch-katholischen Kirche preisen gehört; aber unbeschadet dieser tönenden Worte entkleidet man die deutsche Stadt Marburg mit ihren 20.000 deutschen Einwohnern der letzten deutschen Kirche und entreißt ohne Bedenken der großen Zahl deutscher Katholiken ihren kirchlichen Mittelpunkt. Mit dem ausgesprochenen Eigenthumsrechte der Windischen an die Dom- und Stadtpfarrkirche sind die vielen deutschen Gläubigen gewissermaßen an die Luft gesetzt.

Mehrere heute noch römisch-katholische Deutsche im Namen vieler.

Es wird hiemit an die löbliche Gemeindevertretung die dringende Bitte gestellt, die Rathhausuhr entweder ganz außer Gang zu setzen, oder dahin zu wirken, daß dieselbe genau in Stand gehalten wird, denn Zeitunterschiede von einigen Stunden sind bei dieser Uhr nichts Seltenes und es vergeht kein Tag, an welchem dieselbe nicht unrichtig zeigen und unrichtig schlagen würde. Was daraus für die Bewohner der Umgebung für Unannehmlichkeiten entstehen, ist leicht begreiflich und auch die Schulkinder veräumen leicht und oft die Unterrichtszeit. Dringende Abhilfe erscheint deshalb geboten. Die Bewohner des Hauptplatzes und dessen Umgebung.

Letzte Nachrichten.

In Graz ist am 24. d. der als Musikschriftsteller allenthalben bekannte Advocat Dr. Friedrich von Hausegger gestorben.

Bombay, 24. Februar. Nach Beschawar ist das unter den Eingeborenen anhaltend verbreitete Gerücht gelangt, daß der Emir von Afghanistan gestorben sei. Die indische Regierung erhielt keinerlei derartige Nachricht.

Jungbunzlau, 24. Februar. Lambert Willi, welcher bei der hiesigen Sparcasse Defraudationen begangen hatte, wurde zu vierjährigem schweren Kerker, verschärft durch je einen Fasttag in jedem Monate und zum Ersatze des Restes der defraudierten Summe per 19.526 fl. 63 kr. verurtheilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn M. M., St. Lorenzen. Raumangels wegen mußten wir Ihren Bericht für die nächste Nummer zurückbehalten.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Wassertische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Allzu starke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne störende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Frauger in Prag. Erhältlich auch in den hiesigen Apotheken.

schwarz, weiss und farbig von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben und Blousen ab Fabrik. An Private porto- und zollfrei ins Haus. Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Ball-Seide 45 Kr.

bis fl. 14.65 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch
Zahnarzt
jetzt Herrengasse Nr. 15

ordiniert von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.
Asthma kann geheilt werden!
Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver verschafft selbst in den schlimmsten Fällen sofortige Linderung und heilt vollständig, wo andere Mittel versagen.
Zu haben in den Apotheken zu fl. 1.60 und fl. 2.90 per Paket. Wo nicht vorrätig, wende man sich an Dr. R. Schiffmann's Ungarisch Depot Budapest, Königsgasse 12.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auf-

lösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 1 fl. Täglich Postversandt gegen Nachnahme durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Gegen Katarrhe
der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Chocoladen und Cacaos Suchard.
Um bereits vorgekommene Missverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publicum darauf aufmerksam gemacht, dass die Fabrik von

Ph. Suchard
die sogenannte
Bruch-Chocolade
weder fabriciert, noch in den Handel bringt.

Die **Chocoladen Suchard** sind alle garantiert rein.
Die **Chocoladen Suchard** sind in Staniol verpackt.
Die **Chocoladen Suchard** sind mit einer zweiten Umhüllung versehen.
Die **Chocoladen Suchard** tragen auf ihrer Etiquette Fabrikmarke und Unterschrift.

Panorama International.

Filliale des Grazer Panorama International.
Im Hofsalon des Gasthauses zum „rothen Igel“
Bittlinghofgasse 7.

Nur heute noch zu sehen:
Eine genussreiche Reise von Mainz bis Köln.
Letzte Ausstellung! Vom 27. Februar bis incl. 5. März:
Neu! Hochinteressant!

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaars
im Herbst 1898.
Eintritt 20 kr. Kinder 10 kr. Sechs Bilette 1 fl. — Für Schulen und Vereine Ermäßigung.
Geöffnet jeden Tag von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Danksagung.

Für die hübschen Ehrendiplome und ehrende Anerkennung, die uns alten Marburger Meistern zutheil wurden, sprechen wir dem löbl.

Marburger Gewerbeverein
unseren innigsten Dank aus.
Marburg, den 25. Februar 1899.
Ernst Bubak Johann Skrabe.

Ein Damen-Fahrrad Keimfähige 435
SAMEN
Styria-Fabricat, ganz neu, nur zweimal im Gebrauche gewesen, ist zu verkaufen. Anzufragen Schalgasse 3, Friseur. 416
seidenreife Ales und Grassamen, Runkelrüben, Erbsen, Gemüse etc. bei Alois Duandest, Herrengasse 4.

4 Gold-, 18 Silber-Medallien, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's
Korneuburger
Viehnähr-Pulver.

Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/2 Schacht. 70 kr.
1/4 Schacht. 35 kr.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien.

Haupt-Depot
Franz Joh. Kwizda
k. u. k. öst.-ung. u. k. östl. rumän. Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Ein kleines Gewölbe
mit Wohnung und eine freundliche Dachwohnung zu vermieten. — Wielandplatz 1. 455

Verloren
ein Paket Wertpapiere in steifem braunem Papier. Der Finder wolle dieselben gegen den gesetzl. Finderlohn bei **G. Scheitl**, Schulgasse 5 abgeben.

Casino-Restoration.
Zu verkaufen:
Sauerkraut . . . per Ko. 8 kr.
Eingesott. Preiselbeer . . . 45 kr.
Zwetschen-Röster . . . 40 kr.
Marillen-Marmelade . . . 85 kr.
In Weineffig eingelegte kleine Herren-Pilze, glasweise.

Schrottbrot,
Schrotzwieback,
Grazer Zwieback,
Wiener Briosch,
Echtes Kornbrot
empfehlen die 252

Furus- und Zwiebackbäckerei
Wilhelm Witlaczil
Burgplatz 4.

Gemischwarenhandlung
mit Bier- und Weinsant, lebensfähig, ist bis 15. März zu verpacken; ferner ist eine **Bäckerei** mit **Gasthaus** eventuell auch mit sehr schöner Dekonomie, unter leichten Bedingungen verkäuflich. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 369

Rechtsanwalt
als juridischer Beirath vom Haus-Herren-Verein in Marburg gesucht. Gef. Offerte mit Gehaltsansprüchen (Jahrespauschale) übernimmt **Alois Mahr**, Tegetthoffstraße. 385

Zwei Wohnungen
eine im 1. Stock, eine im 2. Stock mit je 2 Zimmern sogleich zu vergeben. Dellingerstraße 8. 229

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. — Schillerstraße 6.

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang Herrengasse 2, 2. Stock, sofort zu beziehen. 103

Wohnung
2 Zimmer und Küche im 1. Stock Josefstädterstraße 15/6. Näheres Draug. 11.

2 Zimmer
und Cabiner sogleich zu vermieten. „Café Central“. 429

Zwei Wohnungen
je 2 Zimmer und Küche. Anfrage Radiergeschäft, Lendgasse 4. 231

Wohnhaus
mit Gasthausgewerbe und Tabak-Traffik, an der Bezirksstraße von Marburg nach Lembach gelegen, wo das Geschäft schon viele Jahre betrieben wird, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer, Lembacherstraße 63.

Weinpresse
zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn **J. Wregg**, Schleinitz. 430

Veredelte amerikanische
Wurzelreben
bester Qualität, Kleinriesling und Muscat, auf **Portalis- und Monticola-Unterlagen**, gibt ab **Ritter von Rohmanit'sche** Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg. 409

Ein Haus
mit einem Bauplatz ist zu verkaufen. Volksgartenstraße 40 in Marburg.

Zu verpachten
kleines Haus mit 3 Zimmern, Küche, Keller etc., besonders für einen Pensionisten geeignet. Anzufragen Dellingerstraße 31. 420

Fräulein
welches außer Haus beschäftigt ist, wird bei alleinstehender Frau billigt in Verpflegung genommen. Anfragen in der Verw. d. Bl. 404

Commis
der Spezereiwarenbranche, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, militärfrei, wünscht in einem soliden Handelshause sofort unterzukommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 364

Als Wirtschafterin
zugleich Köchin, wünscht ein 30jähr. Fräulein mit vorzüglichen Jahreszeugnissen zu einer Herrschaft oder auch zu einem alleinstehenden Herrn zu kommen. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 423

Schöne Locken
erzielt man mit **Ruhn's Sadulin** 60 kr., **Ruhn's Kränselepomade** 80 kr. Echtes nur von **Franz Ruhn**, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie. 914

2 Tischler-Lehrlinge
werden aufgenommen in Karl Swaty's Tischlerei, Graz, Tegetthoffstraße 11.

In dem beliebtesten Wallfahrtsorte **Maria-Rast** ist eine
schöne Realität
zu verkaufen. Anzufragen beim Besitzer **Franz Puh**, Maria-Rast, Haus Nr. 4. Briefe werden gegen Retourmarke beantwortet.

Verschiedene 372
Möbel
werden verkauft. Kaiserstraße 14, 2. Stock links, zu sehen von 2-6 Uhr.

Neugebautes Haus
sammt Wirtschaftsgebäude, mit gut gehendem Gemischtwaren- u. Landes-productengeschäft nächst einer Pfarrkirche in Wind-Büheln ist zu verkaufen oder zu verpachten. Zudem sind noch ca. 10 Joch Grundstücke, schöner Gemüsegarten, Wiesen, Felder, Weingarten und Wald; kann auch ohne Grundstücke verkauft werden. Näheres die Verw. d. Bl. 441

Ein Gewölbe
mit kleiner Küche ist zu vermieten. Burggasse 20. 445

Allen B. T. Kunden, Landwirten und Gärtnern empfehle ich die bekannteste Qualität von 428

Runkelrübensamen,
echt norddeutsche Saat, ferner alle Sorten von Gras-, Gemüse- und Blumenamen. Ebenso sind bei mir Feldgips, Kunstdünger, Raffiabast, Wurzelbast und Baumwachs zu haben.
Spezerei- und Samenhandlung
M. Verdajß, Marburg.

Zwei halbgedeckte 437
Wägen
sind zu verkaufen. Seizerhofgasse 5.

Schöne Bügelkohlen
sind bei **Fried. Wiedemann** im Spenglerladen Hauptplatz 11 zu haben. 439

Joh. Purgay,
Kaiserstraße 16, Marburg
empfiehlt sich zur Uebernahme von **Parquet- und Friesbrettelböden** sowie auch **Bau- und Möbelarbeiten** in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Alle Reparaturen werden besorgt.

Grüne Garnitur
wegen Abreise billig zu haben. Schillerstraße 14, 2. Stock. 450

Zu verkaufen
ein schöner Acker an einer neuen Straße, für Bauplatz sehr geeignet. Anfrage Kärntnerstraße 43. 456

Pluß-Stauffer-Ritt,
in Tuben und in Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt **Max Mader**, Hauptpl.

Dr. Rosa's Balsam | **Prager Haussalbe**

für den Magen aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.
Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.
In Dosen à 35 kr. und 25 kr.
Per Post 6 kr. mehr.

Warnung! Alle Theile der **Emballage** tragen die **nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.**

Haupt-Depot: **Apotheke des B. Fragner** „zum schwarzen Adler“, Prag
Kleinseite, Ecke der Spornergasse. Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke **Taborsky** u. **W. König.**

Das behördlich autorisierte technische Bureau des Civil-Bauingenieurs u. Geometers **H. Jaussner**

Graz, Ecke Schmiedgasse und Joanneumsring 9

befasst sich mit Vermessungen, Projectierungen und Bau-Ausführungen im Gebiete des Strassen-, Wasser-, Brücken- und Eisenbahnbaues, Verfassung von Regulierungs- und Parcellierungsplänen, Canalisation, Wasserleitung, technischen Arbeiten für Gemeinden, Commassationen, Meliorationen etc. Erwirkung und Verwertung von Patenten.

2370



Mich. Jäger's Sohn
Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)
Grosses Lager

Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhängsel von 20 Kr. bis 20 fl., Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.



Uhren
von fl. 2.25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14karat. Goldkette von fl. 5 — 80 fl., Silberketten von fl. 1 — 15 fl. Von fl. 2.25 aufw. Auarbeiten, Reparaturen, Gravirungen jeder Art schnell und billig.
Einkauf von altem Gold.

Secretär
für den Hausherrnverein in Marburg gesucht. Pensionisten, welche mit den Steuergesetzen vertraut sind, bevorzugt. Gef. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Alois Mayr**, Tegetthoffstr.

Gesucht wird
bis 1. April l. J. ein leeres Zimmer im 1. ob. 2. Stock, sonnseitig mit freier Aussicht, womöglich in der Nähe des Stadtparfes. Anträge unter **J. D. 97** an die Verw. d. Bl. 365

Kanzleilocal
in der inneren Stadt gesucht. Offerte an **Alois Mayr**, Tegetthoffstr.

Indian-Federn
per Kilo 40 Kr. zu haben bei **M. Gimmler**, Mellingerstraße 3, im Eiergeschäft.

5 Baustellen
mit Gärten in Pobersch à 15 Kr. per Quadratmeter verkauft **Karl Fuchser**, Schillerstraße 8. 62

Zwei parcellierte Bauplätze
in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stock. 360

700 bis 800 Metercentner süsses Heu
und Grummet von den hies. Stadtparkwiesen sind billigst fuhrweise zu verkaufen. Anzufragen bei **S. Ruzicka**, Marburg, Tegetthoffstraße 44. 226

Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Clavier- und Zither-Lehrerin



Bitte zu beachten!

Wasserdichte Nasswalder Lederschmiere
in Dosen zu fl. 1.20, 65 Kr., 35 Kr., 18 Kr., 10 Kr., in Schachteln zu 30 Kr., 20 Kr., 12 Kr., 9 Kr. und 6 Kr.

Suf- und Alaunschmiere
in Dosen zu 80 Kr., 45 Kr., 25 Kr.

Raupenschmiere
in Dosen zu 65 Kr., 35 Kr., 20 Kr.

Lederlanz-Anstrich
in Flaschen zu 30 Kr.

Fettglanz-Wichse
in runden und langen Schachteln von **A. Stark**

in **Grillenbergr**, Post Berndorf, Unt.-Oesterreich. 2811

Parquetten und Friesbretteln
liefern und legen aus bestem trockenen Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen 318
Karl Polesny & Robert Müller
Parquetentischer, GRAZ, Jakomini-gasse 37.

Obstbäume
Apfel, Birn, Pfirsich, Marillen, Kirichen, Zwetschen, Nüsse, Kastanien, per 1 Stück je nach Qualität von 10 bis 30 Kreuzer.
Obstwildlinge per 1000 Stück von fl. 3.— bis fl. 25.—.
Heckenpflanzen: Akazien, Weißdorn etc., 1-, 2- und 3-jährig per 1000 Stück von fl. 4.— bis fl. 20.—
Nadelhölzer in 25 der hervorragendsten Sorten mehrfach verschult mit schönem pyramidalen Wuchs, kräftigem Wurzelvermögen je nach Qualität per 1 Stück von 25 Kr. aufwärts. **Sämlinge** per 1000 von fl. 2.50 bis fl. 5.—
Zierbäume per 100 Stück fl. 25.— **Ziersträucher** per 100 Stück fl. 8.—

Alleebäume
per 1 Stück je nach Qualität von 20 Kr. aufwärts: Akazien (Kugel, Rothblühende, Trauer) Rosskastanien, Pyramid-Pappeln, Christusdorn, Götterbäume, Eichen, Aeer (Horn) etc., Ferner Erd-, Him-, Stachel- und Johannisbeerpflanzen, Spargelwurzeln, Wild-Wein, Rosen etc. 412
Special-Verzeichnis berendet auf Wunsch franco

Gut Csendlak, Post Frankoz bei Radkersburg.

Wiederverkäufer und Provisions-Reisende
für den Verkauf von **Glasbuchstaben**

(das beste der bis jetzt in dieser Branche existierenden Fabrikate) zur Anbringung von allerhand **Reclame-Aufschriften** auf Fensterscheiben in Läden, Gasthäusern, Hotels u. s. w., zu Häuser-Aufschriften, Firmatafeln etc. gesucht. — Bei geringer Mühe lohnender Verdienst. 388
Angebote beliebe man zu richten an **Rudolf Wosse, Wien**, unter **W. 3. 880**.

Erklärung!

Im Vorjahre wurde das unwahre Gerücht verbreitet, dass ich mein Geschäft auflasse; dementsgegen erkläre ich hiemit, dass ich meine

Weiß- und Luxusbäckerei
Mellingerstraße 23

nach wie vor weiterführe und erlaube mir gleichzeitig die ergebene Anzeige dass ich eine 426

Filiale Burggasse Nr. 20

errichtet habe und dass es mein Bestreben sein wird, stets frisches und schmackhaftes Gebäck, sowie **echtes Kornbrot** zu liefern. Mein echtes Kornbrot ist mit dem Herz-Jesu-Zeichen versehen und bitte nur dieses zu verlangen. Hochachtungsvoll

Alois Rothwein, Bäckermeister.

Special-Kaffee-Versandt JULIUS LEHNIS, WIEN

IX. Währingerstrasse 19/H

1 Postcolli = 4 3/4 Kilogr. netto gewogen, franco jeder Poststation.

Jamaika Imperial Lavé Superior Edel-Santos

hochfeinstes Aroma, kräftig, mit feinem Aroma

besonders gewählte Sorte vorzüglich im Geschmack fl. 6.50 fl. 5.50 fl. 5.10

Auf Wunsch auch in Paketen à 1/2 oder 1 Kilo. — Aufträge mit Karte promptest und reell. 431

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage
29 Herrengasse 29

offeriert 438

Fußboden-Deifarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 Kr.

Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ro. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ro. 60 Kr.

Fußboden-Sparwichse, das beste, einfachste und billigste Einlassmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 Kr.

Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden.

Fußböden-Frottierbürsten in großer Auswahl.

Ausverkauf
und
Auflösung des Geschäftes.
Wegen anhaltender Kränklichkeit gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Manufactur- und Kurzwaren im Geschäftes zum „guten Hirten“, Tegetthoffstr. 23.
Empfehle dem geehrten Publicum die günstige Gelegenheit zu einem guten und billigen Einkaufe und versichere die solideste Bedienung. Mit vorzüglicher Hochachtung 414
Heinrich Schrey.

Überall zu haben.
Sarg's Kalodont
anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Preblauer Sauerbrunnen
reinsten alkalischer natürlicher Alpinsäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei Chron. Katarthen, insbesondere bei Harnsäurebildung, Chron. Katarthen der Blase, Nieren- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammenlegung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblauer Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. 297

Ziehung
unwiderruflich
18. März 1899.

1. Haupttreffer	100.000
2. Haupttreffer	25.000
3. Haupttreffer	10.000

Kronen Wert
bar mit 20% Abzug.

Wiener Lose à 50 Kr.
erhältlich 268
in der Marburger Escomptebank und in der Verwaltung dieses Blattes.

Wasserdichte Nasswalder Lederschmiere
in Dosen zu fl. 1.20, 65 Kr., 35 Kr., 18 Kr., 10 Kr., in Schachteln zu 30 Kr., 20 Kr., 12 Kr., 9 Kr. und 6 Kr.

Suf- und Alaunschmiere
in Dosen zu 80 Kr., 45 Kr., 25 Kr.

Raupenschmiere
in Dosen zu 65 Kr., 35 Kr., 20 Kr.

Lederlanz-Anstrich
in Flaschen zu 30 Kr.

Fettglanz-Wichse
in runden und langen Schachteln von **A. Stark**
in **Grillenbergr**, Post Berndorf, Unt.-Oesterreich. 2811

H. Billerbeck
Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage
29 Herrengasse 29

offeriert 438

Fußboden-Deifarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 Kr.

Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ro. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ro. 60 Kr.

Fußboden-Sparwichse, das beste, einfachste und billigste Einlassmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 Kr.

Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden.

Fußböden-Frottierbürsten in großer Auswahl.

Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister **Josef Nepolitzki's Erben** in Marburg, Körntnerstraße 42 empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: **Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandver- tafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelstuhlböden und Schiffböden** u. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.

Holz wird zum **Schneiden** angenommen und billigst berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer **Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen** u. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Körntnerstraße 42.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfiehlt in größter Auswahl



neue Claviere
und
Pianino
kreuzsaitig, aufpoliert, schwarz und amerikan. matt Nußholz, sowie

Harmoniums
(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**

Ehrbar-Claviere!
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere.
Billigste Miete.
Uebnahme von Stimmungen.

FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg a. D., Draugasse 2
(Geschäftsbestand 40 Jahre)

Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.-	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl. 6.-	
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermäntel	fl. 7.50	
Nickel-Remontoir-Uhr	fl. 2.-	
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl. 28.-	
Echt 14kar. Gold Damen-	fl. 10.-	
Präcisionsuhren	fl. 15.-	
Bendeluhr	fl. 5.-	
Nicht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl. 7.-	
Bendeluhr mit Schlagwerk	fl. 9.-	
Bendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 22.-	
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 1.-	
Echt 14kar. Goldketten	fl. 7.50	
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzert oder Kreuz	fl. 7.50	
Echt 14kar. Goldbringe	fl. 3.-	
Echt 14kar. Goldbohrgehänge	fl. 2.20	
Neugold Fingerringe	fl. 1.80	
Echt silb. und Email-Anhängel	fl. -20	
Brillant-Ringe	fl. 12.-	

Reparaturen aller Gattungen Uhren
sowie Gold- und Schmuckfachen, dann Neuarbeiten und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Jos. Nowak

kaj. königl. conc.
Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbureau

Vornahme von Ertrags- u. Wertschätzungen
in **Leibnitz, Steiermark**
vermittelt billigst den Verkauf von

Realitäten

jeder Art und zwar je nach Wunsch, entweder gegen Vereinbarung von Prozenten und eines Pauschalbetrages oder bloß gegen sofortigen Ertrag der Correspondenz- und Zeitungs-Insertion-Gebühren. Die vielseitigen Verbindungen dieser Anstalt stellen die möglichst schnellste Realisierung jedes demselben anvertrauten und übergebenen Auftrages in Aussicht sowohl in **An- als Verkauf** von:

Fins- und Geschäftshäusern, Gütern, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Hotels, Baulägen, Wasserkräften, Land-Realitäten sowie Geschäften jeder Art in allen Provinzen.

Es werden daher die P. T. verkaufslustigen Besitzer höflichst eingeladen, ihre Verkaufsobjecte diesem Bureau zum **Verkauf oder Tausch** zu übergeben.

Den verehrlichen Käufern und Verkäufern wird bei Ertheilung eines Auftrages eine streng solide, discrete und möglichst rasche Geschäftsdurchführung in jeder Richtung zugesichert.

Auskünfte und Kaufsunterhandlungen werden unentgeltlich geleistet. Ebenso besorgt meine Kanzlei

Darlehen

auf Stadt- und Landrealitäten zu den allerbilligsten Bedingungen.

WOHNUNG

Bürgerstraße 10, Julianenhof, drei Zimmer sammt Zugehör, 2. Stock sonnseitig, elegant ausgestattet, engl. Closet, weiß lackierte Küche u. Bezug 1. April. Preis im ganzen zusammen 26 fl. 67 kr. monatlich. 308

Zahnstiller

(früher **Liton** und **Zahnheil** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei **Hrn. W. König, Apotheker.**

Original Pasta Pompadour

erfunden von weil. Medic. **Dr. A. Riz.** Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine lebhaft frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltelosen Teint, selbst bis ins späteste Alter, vertreibt unter Garantie (unter sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommerprossen, Leberflecke, Blatternarben, Wimmerl, Rötze, jede Unreinlichkeit der Haut. Angewendet schon seit 40 Jahren von allerhöchsten Herrschaften, Künstlern u. Preis per Tigel fl. 1.50. Ueberall zu haben. Wo kein Depot, wende man sich an die alleinigen Erzeuger **Dr. Riz's Witwe, Söhne, Anton Riz & Bruder, Wien, Praterstraße 16.** 348

Rattentod

(**Felix Immisch, Delisch**)
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 39 kr. in der **Mariahilf-Apothek**, Tegethoffstraße 3. 373

Bekanntmachung.

Jeder Husten wird radical beseitigt nur durch **Krause's verbesserte**
Jede Heiserkeit

Katarrh-Zerstörer

(wohl-schmeckende Confituren) Pakete 25 kr. Depot in Marburg bei **H. König, Mariahilf-Apothek**, **Ed. Laborsky, Apotheke zum Mohren.** 2704

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des **Med.-Rath Dr. Müller** über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Vieh-Brücken-Decimal-Centimal-Balancé-Apotheker-eto.

WAGEN

K. u. k. Hoflieferant
Josef Florenz
Wien, I., Rothenthurmstr. 26.
Reparaturen rasch besorgt.
Telephon 6065.

Zur Nachricht!

Erlaube mir meinen geehrten Kunden sowie Bekannten anzuzeigen, dass ich mein 307

Schneidergeschäft

Schulgasse 4 MARBURG Schulgasse 4

mit englischen und französischen sowie Brünner Modestoffen versehen habe und zur kommenden Saison höflichst einlade.

Gleichzeitig gebe ich dem geehrten Publicum bekannt, dass ich in Wien an der ersten deutschen Bekleidungs-Akademie des **Franz Marx, I.**, Schulhof Nr. 2 einen Haupteurs absolvierte und daher jede Façon von englischen sowie Sport- und Jagdkleidern, ferner für den hohen Clerus sämtliche Gewänder auf das eleganteste verfertige und billigst berechne.

Gearbeitet wird nach dem neuesten deutschen Mode-Journal, welches in meinem Geschäfte zur Ansicht aufliegt.

Ihrem geehrten Besuche entgegensehend, zeichne hochachtungsvoll

Jos. Paschek, Schneider
Marburg, Schulgasse 4.

Trockenlegung feuchter Mauern

20jährige Garantie. 408
Dachpappe, Isolirplatten, Carbolinum, Asphaltierungen
C. Haumanns Wwe. & Söhne
Wien IX./2, Fluchtgasse 24.

Marburger Adressbuch und Wohnungsanzeiger.

Im allgemeinen und privaten Interesse wird darauf aufmerksam gemacht, dass für die Aufnahme der Adressen keinerlei Gebühr zu entrichten ist. Es werden daher alle Herren Hausbesitzer höflichst ersucht, die gesandten Wohnungslisten baldigt zurückzugeben und eventuelle Veränderungen mitzutheilen. Ebenso geht an alle Vereine das freundliche Ersuchen, die Neuwahlen der Vorstandsmitglieder, an die P. T. Privatlehrer und Lehrerinnen ihre Unterrichtszeige anzuzeigen.

Alle Wünsche des P. T. Publicums werden nach Möglichkeit berücksichtigt und dankbarst angenommen. Zuschriften erbitte gefälligst per Correspondenzkarte oder Stadtpostbrief (3 kr. Marke). 421

Hochachtungsvoll der Herausgeber
Th. Kallenbrunner.

Weinversteigerung.

An der **steierm. Landes-Obst- und Weinbauschule** kommen am 3. März d. J. vormittags 10 Uhr verschiedene, aus den Jahren 1895 bis einschließlich 1898 stammende **Sortenweine:**

Sylvaner, Wälschriesling, Mosler, weißer Burgunder, gelber Muskateller, Traminer, Kleinriesling, Portugieser, blauer Burgunder und Blaufränkisch, sowie der **„gemischte Saß“**, im Ganzen etwa 110 Hektoliter rein abgezogen **ohne Gebinde** zur Versteigerung.

Die Erstehungskosten sind sofort zu erlegen. Die Abholung des Weines hat innerhalb 14 Tage vom Erstehungstage an zu erfolgen.

Die Herren Hotelbesitzer, Weinhändler und Privatpersonen, welche die Absicht haben, einen vorzüglichen Wein zu erwerben, werden höflichst eingeladen, zur Versteigerung zu erscheinen. Nähere Auskünfte ertheilt die **Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg a. D.**

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von **William Enders-son** erfundene **amerikanische Hühneraugen-Extrakt.**

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot **F. Sibli, Wien, III., Salesianergasse 14.** Depot in Marburg bei **Herrn W. König, Apotheker.** 260

Keine Hühneraugen mehr!

Der grosse Krach!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speißelöffel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerif. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseier,
- 1 Stück feinsten Zuckerstreuer.

44 Stück zusammen nur **fl. 6.60**.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als **prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk**

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in A. Hirschberg's

Hauptagentur der vereinigten amerik. Patent-Silberwarenfabriken
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Bersandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Postpulsver dann 10 kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)
Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, I. u. I. Hauptmann des 27. Inf. Reg.
Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Beamteten empfehlen.

Graz. Anton Marx, I. I. Polizeibeamter.

Ein kleiner Versuch

wird Jeden überzeugen, daß die besten Sorten **Cher und Rum** zu haben sind bei

M. Wolfram, Marburg
Herrengasse 33.



Albert Lončar

Marburg, Postgasse 9

empfiehlt sein gut sortiertes **Lager von Schuhwaren**

u. zw. in Herren-, Damen- und Kinderschuh sowie eine gleiche Auswahl in **lichten Schuhen.**

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen promptest und **billigst.**

Creme zum Putzen **lichter Schuhe** stets am Lager.

Achtungsvoll **Obiger.**

Wie unumgänglich notwendig

das Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in den letzten Jahren deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen ertragreich waren.

Am besten für diesen Zweck hat sich **Ph. Mayfarth & Co.'s**

Patentirte selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze „Syphonia“

bewährt, welche **ohne zu pumpen** die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. — Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

K. k. a. p. Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wieder-verkäufer erwünscht.

Gemüse

Grüne Biskolen, Zuckerebsen, Spinat etc. so gut wie frisches Gemüse.

Getrocknetes Obst.

Marillen, Pflirsche, Birnen etc. zu Compoten und Mehlspeisen vorzüglich. Compote, Marmeladen. Engl. Marmeladen und Jams. Engl. Fleisch- und Fischpasten.

Proviant für Touristen und Jäger.

Fleisch- u. Suppenconserven.

Kindernährmittel, Nährmittel für Kranke und Reconvalescente.

Verlangen Sie Preiscurante.

J. Scheinbergers Wwe. & Sohn
Wien.

Niederlagen: VII., Mariahilferstrasse 40, I., Laureuzerberg 3.
Magazin u. Comptoir: VII., Mariahilferstrasse 40.

Solvente Wiederverkäufer überall gesucht.

Eine solide kinderlose Partei sucht Wohnung

im 1. oder 2. Stock mit 2 größeren und 2 kleineren Zimmern, Dienstbotenzimmern und allem sonstigen Zubehör vom 1. Mai an in Marburg zu mieten. Anträge mit Preisangabe sind sofort zu richten nach Graz, postlagernd Hauptpostamt unter **freundliche Wohnung. 410**

Schutzmarke: Anker.

Liniment. capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Prag. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Neuffer, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895,
Quebec 1897,

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Begründet 1848.

42

Begründet 1848

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.



Optische Waaren Reparatur
Brillen. In Gold, Nickel & Stahl.
Auge.
4 echte Nickel-Hem. Saphir-Uhren
8 Silber-Hem. Prima
12 Anter-Hem. 3 Silbermännel
25 Schaffhausener Präcision
150 gold. Herren- u. Damen-Hem.
40 Pendeluhren poliert o. altheutisch
10 Wecker, Küchenschloß, Gasuhr
10 Silberketten in allen Größen
80 Goldketten.

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14 Karat. Gold. Alpaca- und Silber-Ehbesteck, Monogram-Schablonen und Reißzeuge, Brillen, Zwickel, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compaße, Musik-Automaten, Musikbücher u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravirungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

Das

Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft

Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančić
Inhaber Steinmetzmeister

Kaiserstraße 18 Theatergasse 18

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller

sowie Renovierungen. **Größtes Lager (in Untersteiermark)** von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111

Marmorplatten in allen Farben und Größen stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.



Winter-Handschuhe Hemden

Socken u. Strümpfe etc.

Hausschuhe



Petersburger Galoschen und Schneeschuhe



zu billigsten Preisen empfiehlt

Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld. Abthell. für pharmaceutische Producte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für Schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkrante, Magenkrante, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Kiste, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. B.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

2313 **Philipp Neustein's** Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Tauborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

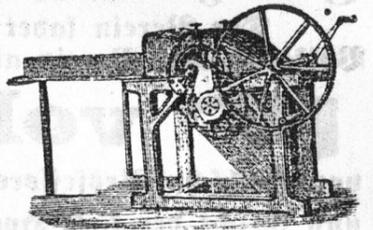
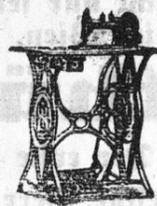
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's P.äparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofmeier, Apotheker, M. Moric. Apoth. udenburg: Lndw. Schiiler. Apha. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. J. Peitau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Eigene große Fahrschule in der Meiserstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht ertheilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

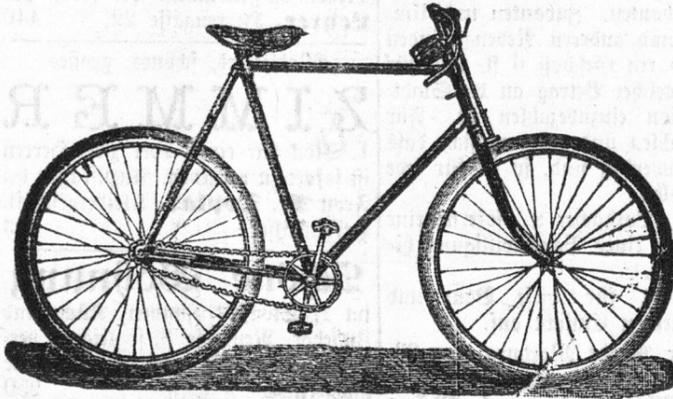
= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Clastit-Cylinder etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's Brust-Bonbons 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Preis per Paket 10 und 20 Kr. bei Roman Pachner in Marburg. 2598

Aerztlich empfohlen! Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

Schmelzer's Töplitzer Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei

Julius Schmelzer, Töplitz.

Gegründet 1863.

1834

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn Gottfried Reiz, Postgasse in Marburg.

Andreas Prach

Marburg, Burggasse Nr. 16. Alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwagen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bädertragen und Handförfbe. Alle Reparaturen werden angenommen, und schnell und billigst ausgeführt. 2274

Clavierstimmungen und Reparaturen

werden vom Concertstimmer des philharmonischen Vereines übernommen, sachgemäß hergestellt und zu den billigsten Preisen berechnet, worauf ich das P. T. clavierbesitzende Publicum hiemit aufmerksam zu machen mir erlaube. Für solide Arbeit wird garantiert. 311

Hochachtungsvoll

Alois Sallacker, Orgelbauer und Claviermacher

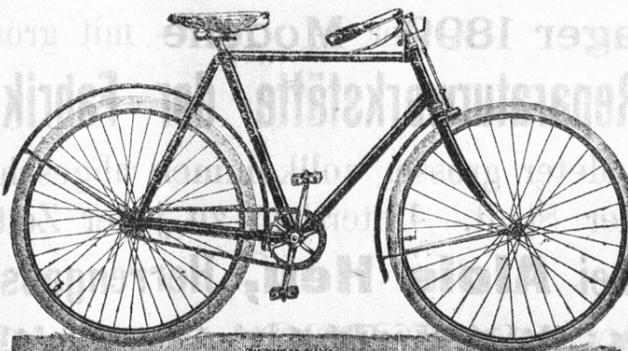
Alterheiligengasse 7.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr

Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präcisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in Bambusfahrrädern, besonders als hoch-elegantes Damenrad zu empfehlen. Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte im Hause. Größte und schönste Fahrschule in Marburg, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Zweigverein Marburg a. D. des allgem. deutschen Sprachvereines.

Der Verein ladet hiermit nicht nur seine Mitglieder, sondern jedermann zur Theilnahme an den, vom steiermärkischen Volksbildungs-Verein angeregten, in Wien, Graz, Leoben und anderen Städten mit dem größten Beifalle aufgenommenen

volksthümlichen Vorträgen

von Hochschul-Professoren ein. — Der erste Vortrag findet Sonntag, den 26. Februar im Casino-Speisesaale (1. Stock) statt, und spricht der k. k. Hochschulprofessor Herr Dr. Wilhelm Gurlitt „Ueber den Mithras-Tempel in Peftau“. Beginn des Vortrages: 4 Uhr nachmittags. Karten zu 20 kr., für Arbeiter und Studenten zu 10 kr. sind zu haben in Joh. Gaifers Papierhandlung und an der Casse.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit, sowie nach dem Ableben des nun in Gott ruhenden Herrn

Johann Grieb

Locomotivführers der Südbahn

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die vielen herrlichen Kranzpenden, sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Marburg, den 24. Februar 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Der Gemeinderath in Marburg hat in seiner Sitzung am 15. Februar 1899 beschlossen, es sei ein Landesgesetz zu erwirken, wornach 1. Die Baugebühr für Commissionen bei Neubauten, Zubauten und Umstellungen, bei Wirtschafts-, Stall-, Keller- und anderen Nebengebäuden für eine verbaute Fläche bis 200 m² und ein Geschoß 6 fl. und für jedes weitere Geschoß 3 fl. mehr beträgt, welcher Betrag an die Stadtcasse noch vor der Vornahme der Commission einzubehalten ist. Für Endrevisionen sind dieselben Gebühren zu bezahlen und zeigt es sich, daß noch weitere Endrevisionen-Commissionen notwendig sind, so ist für jede weitere Commission dieselbe Gebühr zu bezahlen.

2. Für kleinere Reparaturen, als Umstellungen, Vordächer etc., soferne eine Localcommission vorgenommen wird und sie einer Baubewilligung bedürfen, ist eine Gebühr von 2 fl. zu entrichten.

Der diesbezügliche Entwurf des Tarifes für diese Bau- und Commissionsgebühren liegt hieramts zur allgemeinen Einsicht auf.

Nach § 78 des Gemeinde-Statutes der Stadt Marburg vom 23. December 1871 L.-G.-Bl. Nr. II ex 1872 werden sämtliche wahlberechtigten Mitglieder zu einer Versammlung auf **Wittwoch, den 1. März 1899 um 8 Uhr** vormittags in meine Amtskanzlei am Rathhause eingeladen, um darüber abzustimmen, ob der Gemeinderaths-Antrag zur höheren Genehmigung vorzulegen sei.

Die Abstimmung geschieht mündlich mit „Ja“ oder „Nein“ in das aufstehende Protokoll und wird am 1. März 1899 um 12 Uhr mittags geschlossen. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderathsbeschlusse einverstanden angesehen.

Marburg, am 17. Februar 1899.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Schneiderer.**

BRUNNENBAU

nach neuestem k. k. ausschl. priv. Verfahren.

Ignaz Denzel, Inhaber des k. k. ausschl. Privilegiums zur Herstellung von Brunnen, empfiehlt sich zur Ausführung solcher, einzig in der Art dastehenden Brunnenbau-Methode, welche Bauart schon von sehr vielen Persönlichkeiten anerkannt wurde, worüber mir auch **viele Atteste und Zeugnisse** ausgestellt wurden. Eines der neuesten Schreiben lasse ich hier wortgetreu folgen, welches mir von Herrn **Wilhelm Badl** am 20. Februar 1899 eingehändigt wurde.

Herrn **Ignaz Denzel** in Marburg.

20. Febr. 1899.

Ihrem Bunsche gemäß bestätige ich, daß Sie in meinem Hause am Hauptplatz in 8 Tagen einen 18 Meter tiefen Brunnen aus Gutsbeton herstellten, was auch den Laien überraschen muß, wenn man bedenkt, wie lange früher an einem Brunnen gearbeitet wurde und wie viel Unglück dabei vorkam. Der nach Ihrem System hergestellte Brunnen liefert gesundes Untergrundwasser und verhindert den Zutritt von Sicker- und Oberwasser, was bei unseren Verhältnissen in der Stadt, wo es so viele Düngergruben, Schweine- und Pferdestallungen gibt, nicht genug geschätzt und beachtet werden kann. Zum Schlusse möchte ich Ihnen, jedoch ohne Aufforderung Ihrerseits, noch sagen, daß es mich ganz besonders freute, in Ihnen nicht nur einen genialen Brunnenbau-Techniker, sondern auch einen Geschäftsmann kennen gelernt zu haben, der das Geschäftliche äußerst correct erlerbt. Achtungsvoll **Wilh. Badl.**

Metall-Ansichtskarten

„Gruß aus Marburg“ sind zu haben in der Papierhandlung **Marie Bristermit**, Tegetthoffstraße. Große Auswahl in **Blumen-Künstlerkarten** und **Kofchat's** Rärntnerlieder. 374

Sämmtliche 367

Apfelbäume

aus dem Leopold Schnurrer'schen Garten werden ausverkauft. Anzufr. bei der Richte, Domplatz 16, part. r.

Modisten-

Lehrmädchen

werden aufgenommen bei Frau **M. Lehrer**, Herrngasse 22. 440

Möbliertes, schönes, großes

ZIMMER

1. Stock für einen oder zwei Herren ist sofort zu vergeben. Anzufragen bei Frau **M. Zoplat**, Kleidergeschäft, Herrngasse. 393

Schöne Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Neugasse 8, sogleich zu vermieten. Dasselbst auch ein Zimmer und Küche. 250

WOHNUNG

Zimmer, Küche, kleiner Gemüsegarten, Zins 8 fl., ist vom 15. März an zu vermieten. Feldgasse 6, 8. Bz. 419

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. — Anzufragen **Joh. Grubitsch**. 442

Die Realität

„zum Lorbeerkrantz“ sammt Nebengebäuden und **Bauplätzen** ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei Frau **Mattel**, Bancalarigasse 4.

Ehren-Erklärung!

Ich Endesgefertigter bedaure sehr, dass ich mich am 30. Jänner 1899 am Hauptplatze zu ehrenrührigen Aeusserungen gegen Herrn **Wilhelm Baier** und meine Frau hinreissen liess und nehme hiemit dieselben vollinhaltlich zurück, da ich nun überzeugt bin, dass alles auf Unwahrheit und Hetzerei beruht. Marburg, 26. Feber 1899.

Franz Bratschitsch Dienstmann.

457

K. k. I. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzh. Friedrich“.

Aviso!

Die Herren Vereinsmitglieder werden freundlichst ersucht, am **28. Februar** abends 7/8 Uhr im Vereinslocal in netter Uniform zu erscheinen.

Für die Vereinsleitung: **Jg. Widgay.**

Constituierende Hauptversammlung

des Vereins der Hausbesitzer in Marburg und Umgebung am **4. März 1899**, 8 Uhr abends im **Casino-Kaffeehaus**.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des provisorischen Ausschusses und Bekanntgabe der Statuten.
2. Wahl des Ausschusses.
3. Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
4. Festsetzung der Jahresbeiträge.
5. Freie Anträge.

Alle Haus- und Realitätenbesitzer von Marburg und Umgebung sowie die Herren Administratoren, Inspectoren etc. werden in ihrem eigensten Interesse ersucht, diese Versammlung zu besuchen.

Für den vorbereitenden Ausschuss: **Mois Wahr m. p.**

Handels-Gremium Marburg.

Einladung

zu der Montag, den **27. Februar 1899** abends 8 Uhr, im **kleinen Casino-Speisesaale** (1. Stock) stattfindenden

26. Generalversammlung

der Gremiums-Mitglieder mit nachstehender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Versammlung v. 10. Sept. 1898.
2. Thätigkeits-Bericht des Vorstandes.
3. Bericht der Cassa-Revisoren.
4. Beschluß über den Kostenvoranschlag pro 1898.
5. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen pro 1899.
6. Beschlußfassung betreff der Incorporationsgebühren.
7. Wahl 1 Ersatzmannes in die Gremialvorsteherung.
8. Wahl 2 Rechnungs-Revisoren.
9. Wahl 2 Delegirter in die Versammlung der Handelsangestellten.
10. Wahl 1 Mitgliedes und 1 Ersatzmannes in den Krankencassa-Ausschuss.
11. Wahl 1 Mitgliedes und 1 Ersatzmannes in den Krankencassa-Ueberwachungs-Ausschuss.
12. Wahl 1 Mitgliedes und 1 Ersatzmannes in das Schiedsgericht.
13. Freie Anträge.

Die geehrten P. T. Herren Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

2 Gebrauchspferde

auf Wunsch mit Brustgeschirr, sowie ein halbgedeckter 4spitzer **Wagen** zu verkaufen. 417

Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Zwei Wohnungen

in der Nagelstraße 10, mit je 2 Zimmern und Zugehör sogleich zu vermieten. 444

Freundliche Wohnung

neu hergerichtet, ganzer 1. Stock, bestehend aus 2 größeren u. 4 kleineren Zimmern, Vorzimmer, Küche, Wirtschaftsbalcon, Boden-, Keller- und Gartenantheil, ist an solide Partei zu vermieten. Preis per Monat 28 fl. Anfrage bei Frau **Emilie Martin**, Rärntnerstraße 22. 452

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrngasse 24 in Marburg.

